Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: Polen und Danzig: In den Ausgabestellen und Filialen monatl. 3.50 zł. mit Zustellgeld 3.80 zł. Bei Postbezug monatl. 3.89 zł. vierteljährlich 11.66 zł. Unter Streifband monatl. 7,50 zł. Deutschland 2.50 RM. — Einzel-Nr. 25 gr. Sonntags-Nr. 30 gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung rc.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Fernruf Nr. 3594 und 3595.

Anzeigenpreis: Polen und Danzig die einspaltige Millimeterzeile 15 gr, die Millimeterzeile im Reklameteil 125 gr. Deutschland 10 bzw. 70 Pf. übriges Ausland 50% Aufschlag. — Bei Platzvorschrift u. schwierigem Satz 50% Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 gr. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. Postscheckkonten: Posen 202157, Danzig 2528, Stettin 1847.

Nr. 152 **Bromberg, Sonnabend, den 6. Juli 1935.** **59. Jahrg.**

Wandlungen im europäischen Kräftefeld

Deutschlands und Polens Beitrag zum europäischen Frieden.

Es galt lange Zeit als ausgemacht, daß über das Schicksal Europas im Westen entschieden wird. Schon die starke Spannung, die das deutsch-französische Verhältnis beherrschte, verführte unwillkürlich zu dieser politischen Deutung. Wenn wir uns der Bemühungen erinnern, die vor dem Kommen des Dritten Reichs von fast allen Deutschen Regierungen auf dem Gebiete der Außenpolitik unternommen wurden, so stoßen wir immer wieder auf den Versuch, die Linie Berlin—Paris als Achse der Entwicklung zu nehmen. Es wäre sicherlich falsch, leugnen zu wollen, daß hier in der Tat ein Kräftefeld von entscheidender Bedeutung für das Schicksal des Erdteils liegt. Auch die jetzige Reichsregierung hat es niemals vernachlässigt. Adolf Hitler hat in beinahe jeder seiner großen außenpolitischen Reden den Willen zu einer Verständigung mit Frankreich betont. Die Versicherung, daß nach der Bereinigung der Saarfrage kein territorialer Streitpunkt zwischen den beiden Ländern mehr vorhanden sei, ist so oft und mit solchem Nachdruck wiederholt worden, daß man das von der Seine herkommende Echo als etwas schwach empfinden muß. Botschafter von Ribbentrop hat nach Unterzeichnung des deutsch-englischen Flottenabkommens in sehr bedachtsam gewählten Worten darauf hingewiesen, daß nunmehr der Weg zu einer deutsch-englisch-französischen Zusammenarbeit gefunden werden müsse.

Der deutsch-englische Teil dieses West-Programms ist mit dem erwähnten Flottenabkommen in einer durchaus verheißungsvollen Weise in Angriff genommen worden. Und in Paris vermutet man ja, daß diesem ersten Schritt weitere folgen werden. Leider sind bisher wenig Anzeichen dafür vorhanden, daß Frankreich bereit ist, zu dem Gesamtprogramm nunmehr auch seinen Beitrag zu leisten. Auf gelegentliche Äußerungen der politischen Besinnung und Vernunft folgen immer wieder andere, die von einem scheinbar unüberwindlichen Mißtrauen diktiert sind. Herr Laval erklärt vorsichtig tastend, die Tür zu Verhandlungen mit Deutschland sei offen, aber er unterläßt es, irgend einen Schritt durch diese Tür hindurch oder auch nur auf sie hin zu tun. Er ist selbst in Dingen, in denen keinerlei französische Interessen im Spiele sind, die aber das deutsche Empfinden aufs stärkste berühren, den deutsch-feindlichen Einflüsterungen seiner Sowjetfreunde zugänglicher als den Überlegungen, die allein schon das Gefühl für Gerechtigkeit eingeben müßte. England hatte empfohlen, an die Litauische Regierung eine Note zu richten, in der eine Wiederherstellung des durch die internationalen Verträge garantierten Zustandes im Memelgebiet energisch gefordert wird. Frankreich und Italien waren als Mitgaranten der Memelautonomie aufgefordert worden, sich diesem diplomatischen Schritt anzuschließen. Es gelang dem Einfluß von Moskau in Paris und Rom, diese Beteiligung zu verhindern. Das ist dieselbe Politik, die 15 Jahre lang seit Versailles dem Deutschtum die Gerechtigkeit in der Welt zu verweigern trachtete. Es ist nicht die Politik, die zu einer Beseitigung der Spannungen im Kräftezustand zwischen Paris und Berlin führen kann.

Der westliche Sektor Europas, von dem man solange den Anstoß zu einer endgültigen Beruhigungsaktion erwartete, wird aber inzwischen durch neue verwirrende Momente beunruhigt. Das Verhältnis zwischen England und Italien hat eine Schärfe angenommen, die in den Tagen von Stresa eigentlich nicht zu erwarten war. Damals schien die Front der drei Westmächte noch leidlich zusammen gekittet. Die abessinische Angelegenheit hat sie auseinander gesprengt. Eden, der ein für englische Verhältnisse überraschend uneigennütziges Angebot an Mussolini überbrachte, hat sich bei ihm eine Absage geholt. Italien ist entschlossen, eine Politik des Alles oder Nichts zu betreiben. Das widerspricht völlig dem realpolitischen Sinn der Engländer, die obendrein ihre bewußt auf den Völkerbund ausgerichtete Politik durch den italienischen Starrsinn gefährdet sehen. Schon spricht man in London von Wirtschaftssanktionen gegen Italien, wenn es wirklich das Schwert gegen den äthiopischen Kaiser ziehen sollte. Aber man ist sich klar darüber, daß man dabei nicht die Unterstützung Frankreichs haben wird, das im Augenblick glaubt, bei Italien für seine sonstigen europäischen Pläne mehr Unterstützung zu finden als bei England, dem Paktpartner Deutschlands. Infolgedessen herrscht auf der Linie London—Paris—Rom zur Zeit erhebliche Verwirrung, und der Umstand, daß der französische Generalstab mit dem italienischen Besprechungen über eine militärische Zusammenarbeit der Streitkräfte beider Länder führt, ist nicht geeignet, entspannend zu wirken. Im Gegenteil. Hiervon können Wirkungen recht schwerwiegender Art in den mitteleuropäischen Raum ausstrahlen.

Es ist erholsam, den Blick von diesen zunehmenden westeuropäischen Unklarheiten abzuwenden und ihn auf den Osten zu richten. Das deutsch-polnische Verhältnis, also das für die östliche Grenze Deutschlands entscheidende, ist seit Kriegsende eine Quelle der Beunruhigung gewesen. Nicht durch deutsche Schuld, obwohl die im Vertrage von Versailles aufgezwungene Ostlösung bittere Empfindungen im Reiche zurücklassen mußte. Die polnische Politik war bis zu Zaleski einseitig auf das Bündnis mit Frankreich und betont antideutsch eingestellt. Oberst Beck, seit November 1932 Außenminister der Polnischen Republik und als solcher Vollstrecker des Willens Pilsudskis, hat den Kurswechsel eingeleitet. Das neue Regime in Deutschland, das Ende Januar 1933 ans Ruder kam und das von den Spannungen der Vergangenheit durchaus unbelastet war, bot die Möglichkeit zu einer Bereinigung der Beziehungen zwischen Berlin und Warschau. Die völlig neue Grundlage, auf der sie sich vollziehen konnte, war damit gegeben, daß man sich auf deutscher wie auf polnischer Seite bewußt zur nationalen Selbstbesinnung zurückfand, und in der ehrlichen Vertretung der eigenen Interessen, unbehindert durch politische Illusionen nach anderer Seite, aber auch in gegenseitiger Anerkennung der Interessen des anderen Teils, die Formel für ein freundschaftliches Nebeneinander fand.

Es ist schwer zu begreifen, warum der jetzige Besuch des Außenministers Beck in Berlin in gewissen französischen Kreisen Unruhe auslöst. Das ist noch der Ausfluß jenes politischen Denkens, das die Gleichwertung der nationalen Interessen anderthalb Jahrzehnte lang verwarf und dafür an einem politischen System Europas arbeitete, das die dauernde Überlegenheit der „Sieger" des Weltkrieges über die „Besiegten" festlegen wollte. Die Entwicklung, die im Wege der deutsch-polnischen Zusammenarbeit im Osten eingeleitet werden konnte, ist ein Beweis dafür, daß mit solcher Festlegung eine wirkliche Stabilisierung nicht erreicht werden konnte, wohl aber auf der Grundlage der neuen politischen Gedanken der Gleichberechtigung, der Selbstachtung und der Achtung des anderen.

Es ist vielleicht kein schlechtes Zeichen, daß die Front im Westen, die eine letzte Anstrengung zu sein schien, die Front von Versailles wieder aufzurichten, auseinanderbricht. Damit wird auch im Westen die Bahn zu Neubildungen frei, an denen Europa eines Tages gesunden kann.

Becks Berliner Besuch abgeschlossen.

Amtliche Veröffentlichungen über den deutsch-polnischen Meinungsaustausch.

Berlin, 5. Juli.

Amtlich wird mitgeteilt:

Der zweitägige Besuch des polnischen Außenministers in Berlin hat Gelegenheit zu einer eingehenden Aussprache des Führers und Reichskanzlers und der Deutschen Reichsregierung mit Herrn Beck gegeben. In dieser Aussprache, die in freimütiger Weise geführt wurde, sind die speziell Deutschland und Polen interessierenden Fragen und auch die Probleme der allgemeinen europäischen Politik zur Erörterung gekommen. Es ergab sich eine weitgehende Übereinstimmung der Anschauungen.

Mit Befriedigung konnte festgestellt werden, daß die deutsch-polnische Erklärung vom 26. Januar 1934 sich in jeder Hinsicht voll bewährt hat, und zwar nicht nur im Verhältnis der beiden Staaten zueinander, sondern auch als konstruktives Element bei der Sicherung des Friedens in Europa. Herr Beck betonte in diesem Zusammenhang, daß die Erklärung des Führers und Reichskanzlers über Polen in seiner Rede vom 21. Mai, insbesondere sein Wunsch nach Dauerhaftigkeit des deutsch-polnischen Abkommens, in Polen starken Widerhall gefunden habe und daß auch polnischerseits der aufrichtige Wunsch nach immer größerer Vertiefung der freundschaftlich-nachbarlichen Beziehungen zu Deutschland besteht.

Die beiden Regierungen werden entsprechend der benachbarten Lage der beiden Völker auch in Zukunft in enger Fühlung bleiben und alle ihre Kräfte dem Werk des europäischen Friedens widmen.

Beck vor der Presse.

Der polnische Außenminister Beck empfing am Donnerstag nachmittag in der polnischen Botschaft die Vertreter der deutschen und der ausländischen Presse. „Wir sind uns alle vollauf bewußt", betonte er, zu den deutschen Pressevertretern gewandt, „daß ohne ein verständnisvolles Zusammenwirken auf dem Gebiete der öffentlichen Meinungsbildung schwerlich die durchaus positiven Resultate zu erreichen wären, die in den letzten zwei Jahren zwischen Polen und Deutschland erzielt worden sind. Zu diesem Zwecke haben wir seinerzeit besondere Vereinbarungen zwischen unseren beiden Ländern beschlossen. Ich kann mit Genugtuung feststellen,

daß wir seit dem Abschluß der deutsch-polnischen Erklärung vom 26. Januar 1934 auf dem Wege des gegenseitigen Sichkennenlernens und Verstehens ein großes Stück vorgelegt haben.

Was mich anbelangt, so lege ich großen Wert auf die gegenseitige persönliche Fühlungnahme der Pressevertreter unserer Länder." Der Minister dankte den deutschen Pressevertretern für das, was bis jetzt getan worden sei.

„Es war mir", so fuhr Oberst Beck fort, „eine besondere Freude, der schon vor längerer Zeit ergangenen Einladung der Deutschen Reichsregierung folgen zu können. Leider wurde der frühere Termin meiner Reise durch unsere Nationaltrauer hinausgeschoben. **Die überaus herzliche Anteilnahme, die der Herr Reichskanzler und mit ihm das ganze deutsche Volk in diesen schweren Tagen uns erwiesen, ist in Polen tief empfunden worden. Ich hatte Gelegenheit, dem Herrn Reichskanzler im Namen des Herrn polnischen Staatspräsidenten hierfür persönlich danken zu können.**

Mein gestriger langer und eingehender Meinungsaustausch mit dem Herrn Reichskanzler erstreckte sich sowohl auf die deutsch-polnischen Beziehungen als auch auf die allgemeinen politischen, beide Regierungen interessierenden Fragen. Diese Unterredung, die ich auch mit den zuständigen Reichsministern ergänzt habe, wird sicherlich ein positiver Beitrag auf dem Wege sein, den die beiden Regierungen durch die Erklärung vom 26. Januar 1934 beschritten haben. Der Rückblick auf unsere gegenseitigen Beziehungen seit Abschluß dieser Erklärung ergibt, daß die Auswirkungen dieser Vereinbarung nicht nur zur positiven Gestaltung unserer Beziehungen beigetragen haben, sondern darüber hinaus auch ein ganz wesentlicher Faktor zur Aufrechterhaltung und Befestigung des Friedens im allgemeinen sind.

In dieser Hinsicht dürfte man annehmen, daß selbst diejenigen, die unseren Abmachungen kritisch gegenüberstanden, auf Grund der allgemeinen Entwicklung sich doch davon überzeugt haben dürften, daß der durch die Erklärung vom 26. Januar 1934 geschaffene Zustand als ein bedeutender Bestandteil des allgemeinen Friedenswerkes von Europa gewürdigt und als solcher nicht mit Kritik, sondern vielmehr mit Dankbarkeit entgegengenommen werden muß."

Befriedigung über den Empfang in Deutschland.

Zum Schluß möchte ich Sie, meine Herren, bitten, der deutschen öffentlichen Meinung zum Ausdruck zu bringen, wie angenehm meine Frau und ich den herzlichen Empfang in Berlin empfunden haben. Ich brauche nicht zu betonen, wie erfreut ich war, meinen Kollegen Freiherrn von Neurath sowie Herrn Ministerpräsidenten Göring und Herrn Reichsminister Göbbels, die beide in Polen keine Unbekannten sind, in Berlin begegnet zu sein."

Mit wiederholten Dankesworten für die Arbeit der Presse beschloß der Minister seine bedeutsamen Erklärungen.

Beck am Ehrenmal.

Polens Außenminister ehrt Deutschlands Gefallene.

Das Ehrenmal Unter den Linden war Donnerstag der Schauplatz einer feierlichen und eindrucksvollen Gefallenenehrung durch den polnischen Außenminister Oberst Beck.

Der Minister fuhr, begleitet von Botschafter Lipski, seinem Kabinettschef Graf Lubieński und Legationssekretär Frydryk, gegen 11 Uhr 30 Min. am Ehrenmal vor. Zu seinem Empfang hatten sich eingefunden Reichskriegsminister Generaloberst v. Blomberg, der Oberbefehlshaber des Heeres General der Artillerie Freiherr v. Fritsch, der Kommandierende General des 3. Armeekorps und Befehlshaber im Wehrkreis 3, Generalmajor v. Witzleben, sowie der Stadtkommandant von Berlin, Generalleutnant v. Schaumburg.

Oberst Beck schritt mit den Herren der deutschen Wehrmacht zunächst unter den Klängen des Präsentiermarsches die Front der Ehrenkompanie des Wachregiments ab. Inzwischen war ein prachtvoller Kranz mit weißen und roten Nelken und Schleifen in den polnischen Nationalfarben ins Innere des Ehrenmales getragen worden. Oberst Beck verweilte mit den Herren seiner Begleitung und den deutschen Herren einige Augenblicke in stillem Gedenken an dieser eindrucksvollen Weihestätte für die Gefallenen des Krieges. Anschließend erfolgte ein Vorbeimarsch der Ehrenkompanie.

Eine vielhundertköpfige Menschenmenge umsäumte in dichten Ketten den vor dem Ehrenmal freigehaltenen Platz und grüßte den abfahrenden Außenminister Polens nach dieser Ehrung der deutschen Gefallenen herzlich mit erhobener Hand.

Frühstück in der polnischen Botschaft.

Zu Ehren des polnischen Außenministers, Oberst Beck, gab am Donnerstag mittag der polnische Botschafter in Berlin, Lipski, ein Frühstück, an dem auch der Führer und Reichskanzler teilnahm. Der Führer erwiderte damit den Besuch, den ihm Oberst Beck Mittwoch vormittag abgestattet hatte.

Auf der gegenüberliegenden Seite der Botschaft hatten sich zahlreiche Berliner und auch Mitglieder der polnischen Kolonie von Berlin eingefunden, um der An- und Abfahrt der Gäste beizuwohnen. Als einer der Ersten erschien Staatssekretär von Bülow, bald darauf folgten der

Reichskriegsminister Generaloberst von Blomberg mit Tochter, Ministerpräsident Göring, Minister Göbbels, der Chef des Protokolls, Graf Bassewitz, Reichsernährungsminister Darré, der deutsche Botschafter in Warschau, von Moltke, Staatssekretär Dr. Meißner, der außerordentliche Botschafter von Ribbentrop und Staatssekretär Dr. Lammers. Punkt ½12 Uhr erschien, mit Heilrufen begrüßt, der Führer und Reichskanzler Adolf Hitler in Begleitung seines Adjutanten Brückner.

Nach einem Abstecher bei Göring — Abreise nach Bayern.

Nach dem Frühstück in der polnischen Botschaft begab sich Minister Beck mit seiner Gattin und dem Botschafter Lipski, sowie den ihn begleitenden Persönlichkeiten nach Schorfheide, wo Ministerpräsident Göring seine Villa besitzt. Als Wirt empfing Ministerpräsident Göring die polnischen Gäste, die in seiner Begleitung den Tierpark besuchten. Nach dem Abendessen bei dem Ministerpräsidenten Göring in Karinhall, an dem auch Staatsminister Kerrl, Botschafter Ribbentrop, sowie der deutsche Botschafter in Warschau von Moltke teilnahmen, kehrten die polnischen Gäste nach Berlin zurück.

Um 10,40 Uhr reiste Minister Beck mit seiner Familie nach Bad Reichenhall in Südbayern. Auf dem Bahnhof wurde Minister Beck vom Reichsaußenminister von Neurath verabschiedet. In Vertretung des Führers und Reichskanzlers war Staatssekretär Dr. Meißner und als Vertreter des Auswärtigen Amts Staatssekretär von Bülow, der Direktor des Diplomatischen Protokolls, Graf Bassewitz, der Direktor der Ostabteilung Meyer, Ministerialrat von Liers, sowie eine Reihe von Vertretern der deutschen und der Auslandspresse zur Verabschiedung des polnischen Gastes erschienen.

Eine offene Aussprache.

Der Berliner Aufenthalt des polnischen Außenministers Beck hat nun seinen Abschluß gefunden. Während der beiden vergangenen Tage hatte er Gelegenheit, ausführlich und erschöpfend mit dem Führer und Reichskanzler ebenso wie mit dem Reichsaußenminister Freiherrn von Neurath zu sprechen. Bereits die Erklärungen, die Minister Beck am Nachmittag vor Vertretern der Presse abgab, ließen erkennen, daß die Unterhaltungen die Gewißheit erbracht haben, welch wirksamer Beitrag zur Befriedung Osteuropas durch die Neugestaltung der deutsch-polnischen Beziehungen geleistet wurde, die im Januar vorigen Jahres durch das deutsch-polnische Abkommen eingeleitet wurden. Der Hauptwert des Abkommens und der seitherigen Entwicklung zwischen Deutschland und Polen liegt in der Entspannung der Atmosphäre. An die Stelle scheinbar unüberwindlichen Mißtrauens und gegenseitigen Hasses ist die offene und ehrliche Aussprache getreten. Die Vorbehaltlosigkeit des Meinungsaustausches, die auch die Unterhaltung der beiden letzten Tage gekennzeichnet hat, gibt die Gewähr dafür, daß die Verhandelnden nicht an einander vorbeireden, sondern genau über die gegenseitigen Ansichten und Absichten unterrichtet sind.

Die Erfolge dieser Methoden liegen auf der Hand. Es ist selbstverständlich, daß Deutschland und Polen entschlossen sind, den eingeschlagenen Weg unbeirrbar fortzusetzen und dafür zu sorgen, daß in einer an sich wenig befriedeten Welt die Beziehungen der beiden Nachbarländer Deutschland und Polen wenigstens in sich ausreichende Friedensbürgschaften enthalten. Minister Beck hat weiter die Erwartung ausgesprochen, daß auf Grund der bisherigen Erfahrungen nun auch die einstigen Kritiker an dem deutsch-polnischen Abkommen ihre früheren Irrtümer als solche erkennen und heute dankbar in den deutsch-polnischen Beziehungen einen bedeutsamen Bestandteil des allgemeinen Friedenswillens von Europa sehen. Es ist nicht zu verkennen, daß diese Feststellung eine bewußte Antwort auf die französischen Bestrebungen ist, den deutsch-polnischen Ausgleich zu stören.

Das deutsch-polnische Problem wird zur Zeit, wie die „Schlesische Zeitung" betont, durch zwei Fragen beherrscht. Das ist die Lage in Danzig und der Stand der deutsch-polnischen Wirtschaftsbeziehungen. Es war von vornherein nicht die Absicht, gelegentlich der Unterhaltungen der beiden letzten Tage zu irgendwelchen konkreten Vereinbarungen und Beschlüssen zu kommen. Dies ist den am Freitag beginnenden Verhandlungen der Wirtschaftsdelegationen beider Länder in Berlin vorbehalten. Aber man geht wohl nicht fehl in der Annahme, daß Übereinstimmung darüber geherrscht hat, daß die wirtschaftliche Lage Deutschlands und Polens einen ungestörten Warenaustausch verlange, und daß die Wirtschaftsinteressen beider Länder insonderheit eine Wiederherstellung der wirtschaftlichen Stabilität in Danzig bedinge, die wiederum abhängig ist von der vollen Wahrung der Souveränität des Danziger Freistaates.

Die allgemeine Unterhaltung über alle europäischen Probleme hat die bekannte Übereinstimmung der Bedenken bezüglich des von Frankreich und Rußland befürworteten Systems des automatischen militärischen Beistandes bekräftigt. Auch bezüglich der Zweifel über die Zweckmäßigkeit des russisch-französischen und russisch-tschechischen Militärpaktes als Instrumente des Friedens sind die deutschen und polnischen Auffassungen nach wie vor in voller Übereinstimmung.

In den Unterhaltungen wurde der unbeirrbare Wille beider Länder sichtbar, nach besten Kräften dem europäischen Frieden und diesem Ziel durch schrittweisen Abbau bestehender Differenzen zu dienen. Die starke Betonung der Bedeutung einer weiteren Vertiefung des gegenwärtigen Verstehens von Volk zu Volk läßt die Übereinstimmung beider Regierungen erkennen, daß nicht diktierte Verträge und Pakte, und auch nicht militärische Klauseln Bürgen des Friedens sind, sondern lediglich das vorbehaltlose gegenseitige Vertrauen. Dieses Vertrauen kann die Voraussetzung für zuverlässige internationale Vereinbarungen bilden.

Befriedigung der polnischen Presse.

Warschau, 5. Juli. (Eigene Meldung.) In der polnischen Presse wird das Ergebnis des Minister-Besuches in Berlin allgemein mit großer Befriedigung verzeichnet. Es wird u. a. festgestellt, daß das deutsch-polnische Abkommen seine Lebensfähigkeit bewiesen habe und daß der Besuch Becks durchaus als ein Erfolg zu betrachten sei.

Die halbamtliche „Gazeta Polska" sagt im Anschluß an ihren Bericht aus Berlin, das Hauptergebnis des Beckschen Besuches sei die Feststellung, daß zwischen Deutschland und Polen weiterhin gute nachbarliche Beziehungen beständen. Den pessimistischen Ansichten, daß **das Abkommen vom Januar 1934 nur ein Zwischenspiel oder irgendein Manöver sei, könne man am besten die Tatsache der stufenweisen und ständigen Festigung der jetzigen deutsch-polnischen** Beziehungen entgegenstellen. Beide Regierungen seien in dieser Hinsicht völlig der gleichen Ansicht.

„Expreß Poranny" schreibt, die amtliche Mitteilung über den Verlauf des Minister-Besuches zeuge dafür, daß das Ziel des Besuches erreicht worden sei und daß er das gegeben habe, was man in Polen erwartet habe. Um sich klar zu machen, in welchem Umfange das deutsch-polnische Abkommen seine Lebenskraft erwiesen habe, müsse man sich daran erinnern, daß noch vor zwei Jahren nicht daran zu denken gewesen wäre, daß ein polnischer Außenminister so herzlich in Berlin empfangen worden wäre und daß die Unterredung eine so weitgehende Übereinstimmung der Ansichten hätte zeigen können, wie das jetzt der Fall gewesen sei.

Es gehöre viel schlechter Wille dazu, den deutsch-polnischen Vertrag vom Standpunkt der Interessen des europäischen Friedens einer abfälligen Kritik zu unterziehen.

Diejenigen, die bei seinem Abschluß an den Verträgen Kritik geübt hätten, müßten heute ihren Irrtum zugeben.

Das Militärblatt **„Polska Zbrojna"** schreibt, der Becksche Besuch in Berlin besitze erhebliche Bedeutung sowohl für die deutsch-polnischen Beziehungen, als auch für die allgemeine europäische Lage. Der Verlauf des Besuches und der Unterredungen und der Text der amtlichen Mitteilungen, sowie die Rede Minister Becks an die Vertreter der deutschen Presse, zeugten dafür,

daß der Zweck des Besuches voll und ganz erreicht worden sei.

Der Besuch Becks sei ein Beweis für die guten nachbarlichen Beziehungen zwischen Polen und dem Reich. Beide Regierungen halten auch den gegenwärtigen Zustand keineswegs für vorübergehend, sondern für dauerhaft. In Europa müsse man heute Polen und Deutschland dankbar sein für den Beitrag, den sie zum europäischen Frieden liefern.

„Kurjer Polski" stellt ebenfalls fest, daß das deutsch-polnische Abkommen seine Lebensfähigkeit bewiesen und die besten Ergebnisse gebracht habe.

Vor der Rückkehr der Habsburger.

Wien, 5. Juli.

Der Staatsrat billigte am Donnerstag das ihm überraschend von der Regierung vorgelegte Bundesgesetz über die Aufhebung der Landesverweisung der Mitglieder des Hauses Habsburg und die Rückgabe der beschlagnahmten Vermögenswerte. Die Vorlage geht jetzt an den Bundeskulturrat; am 9. Juli wird sie dem Bundestag zugeleitet und dort voraussichtlich endgültig angenommen werden.

Wie der Sonderberichterstatter des „Berliner Lokal-Anzeiger" meldet, steht Wien völlig im Zeichen dieser größten politischen Sensation seit langer Zeit. Wie auf ein Kommando erklärt allerdings der gesamte österreichische Pressechor, daß dieses Gesetz keinerlei politischen Charakter habe, sondern lediglich die Wiedergutmachung begangenen Unrechts bedeute. Bemerkenswerterweise aber wird dabei auf die Tatsache der Zurücknahme der Landesverweisung nicht näher eingegangen, obgleich der Beschluß des Ministerrats in dieser Richtung ziemlich überraschend kam, da man ursprünglich lediglich mit einer Aufhebung der Beschlagnahme des Habsburger Vermögens rechnete.

Die weitere politische Entwicklung.

Die allgemeine Frage lautet: „Wann kommen Erzherzog Otto und Kaiserin Zita nach Wien?" Wohl heißt es, der Staatssekretär Karwinsky, der seit Sonnabend mit einer Delegation von Vertretern der österreichischen Finanzbehörden und Vertretern des Hauses Habsburg in Steenockerzeel weilt, habe Otto die Erklärung der Regierung übermittelt, daß eine politische Wiedereinschaltung des Hauses Habsburg augenblicklich nicht in Frage komme. Tatsache aber bleibt, daß niemand Zita und Otto daran hindern kann, als Privatleute nach Österreich zu reisen.

Als ein sicherer Zeitpunkt für eine Rückkehr nach Österreich wird der Herbst angegeben. Man glaubt, daß der Erzherzog und die Kaiserin dann zunächst zu einem Ferienaufenthalt in Tirol weilen werden.

Der Wiener „Telegraf am Mittag" behauptet weiter, aus sicherer Quelle zu wissen, daß die Brüder Ottos, und zwar die Erzherzöge Robert und Felix, vielleicht schon in den nächsten Tagen in Wien eintreffen werden.

Die Rückgabe des Privatvermögens.

Man hat allgemein das Gefühl, daß Österreich abermals an einem Wendepunkt angelangt ist. Man kann nicht behaupten, daß die Aufhebung der Habsburger Gesetze einen freudigen Widerhall in der Bevölkerung gefunden hat. Eine gewisse Sorge über die kommenden Dinge, vor allem darüber, was den Habsburgern eigentlich zurückgegeben werden soll, ist unverkennbar. Bis jetzt steht fest, daß die großen Kunstsammlungen, die Schatzkammer, nicht zurückgegeben werden. Hingegen scheint das Schicksal der Hofburg und des Schlosses Schönbrunn ungewiß. Fest steht bereits, daß zahlreiche Güter und Domänen, darunter das historisch berühmte Schloß Laxenburg, das kaiserliche Jagdschloß in Mürzsteg, dann Eckartsau, der letzte Aufenthalt Kaiser Karls, an die Habsburger zurückfallen werden. Die Einnahmen aus diesen Gütern gehörten bis jetzt dem Kriegsbeschädigten-Fonds. Wie hierfür angesichts der finanziell angespannten Lage des Staates Ersatz geschaffen werden soll, weiß man noch nicht.

Die außenpolitischen Wirkungen sind im Augenblick noch nicht erkennbar. Bezeichnend ist aber, daß das „Prager Tageblatt" und die „Bohemia" gestern in Wien beschlagnahmt wurden.

Leopold Wölfling gestorben.

Der vormalige Erzherzog Leopold von Österreich, Erbherzog von Toscana, der seit seinem Austritt aus dem österreichischen Kaiserhause unter dem Namen Leopold Wölfling lebte, ist am Donnerstag morgen in seiner Berliner Wohnung gestorben. Leopold Wölfling war eines der nicht wenigen Mitglieder des österreichischen Kaiserhauses, die durch ihre Absonderlichkeiten des öfteren Aufsehen erregt haben. Er war geboren am 2. Dezember 1868 in Salzburg als ältester Sohn Ferdinands IV., Großherzogs von Toscana, Erzherzogs von Österreich, und machte zunächst die übliche militärische Laufbahn der Erzherzöge bis zum Obersten durch. Aber weder der Militärberuf noch das Hofleben entsprachen seinen Neigungen.

So erklärte er am 11. Dezember 1902 seinen Austritt aus dem österreichischen Kaiserhause, nahm den Namen Wölfling an und vermählte sich mit einem Fräulein Wilhelmine Adamowitsch. Die Ehe war nur von kurzer Dauer. Auch eine zweite Ehe Wölflings wurde wieder geschieden. Zwei Jahre vor seinem Tode hatte er sich zum dritten Male in Berlin verheiratet. Nach seinem Ausscheiden aus dem österreichischen Kaiserhause lebte Wölfling zunächst in der Schweiz, trieb dort naturwissenschaftliche Studien und betätigte sich in einer Gesellschaft sonderbarer Naturschwärmer. Nach dem Kriege, in der Inflationszeit, trat er in Berlin als Kabarettschauspieler auf und erniedrigte sich dabei so weit, daß er in einem minderwertigen Theaterstück die Rolle eines vertrottelten Erzherzogs spielte.

Später hörte man von ihm, daß er einen Grünkramladen in Wien aufgemacht habe und zeitweilig als Fremdenführer und Türschließer in der Wiener Hofburg tätig war.

Seine letzten Lebensjahre verbrachte er in äußerst dürftigen Verhältnissen. Erinnert man schließlich noch daran, daß Wölfling ein Bruder der früheren Kronprinzessin von Sachsen, späteren Frau Toselli gewesen ist, so findet sein absonderlicher Lebenswandel hinreichende Erklärung durch erbliche Anlagen.

Abschluß der Parlamentssession.

Vor einer politischen Erklärung des Ministerpräsidenten.

(Von unserem ständigen Warschauer Berichterstatter.)

Die außerordentliche parlamentarische Session, welcher die Aufgabe gestellt war, die Wahlordnungen für die beiden Kammern und das Gesetz über die Wahl des Präsidenten der Republik zu beschließen, wird, da diese Aufgabe inzwischen erfüllt worden ist, am Sonnabend zum Abschluß kommen, und es gilt als sicher, daß die gegenwärtigen Abgeordneten und Senatoren zu keiner Sitzung mehr zusammentreten werden. Was die Auflösung des jetzigen Sejm und Senats betrifft, so liegen noch keine bestimmten Informationen darüber vor, in welchem Zeitpunkt dieser Akt erfolgen wird. In den politischen Kreisen glaubt man, daß dies Mitte August geschehen werde.

Sonnabend nachmittag wird im Präsidium des Ministerrats zur Feier aus Anlaß der Erledigung der dem Parlament gestellten Aufgaben ein gesellschaftliches Beisammensein stattfinden, zu dem Ministerpräsident Sławek bereits die Einladungen an **Abgeordnete und Senatoren hat ergehen lassen.**

Es wird allgemein angenommen, daß Ministerpräsident Sławek aus Anlaß des Abschlusses der Arbeiten des bisherigen Parlaments und zugleich des Abschlusses einer politischen Periode eine große Rede halten wird. Die einen nehmen an, daß der Ministerpräsident die gesellschaftliche Veranstaltung am Sonnabend dazu benutzen werde, um das erwartete Exposé zu halten, während andere der Meinung sind, daß den Rahmen für diese politische Erklärung die festliche Veranstaltung bieten werde, die am Sonntag in Racławice stattfinden wird. In dieser historisch denkwürdigen Ortschaft wird nämlich **die feierliche Übergabe eines Bauernhofes an den Ministerpräsidenten Slawek erfolgen,** welchen auf Anregung der dem Regierungsklub angehörenden Bauernpolitiker die polnische Bauernschaft dem unermüdlichen Kämpfer um die Unabhängigkeit Polens als Ehrengeschenk gespendet hat.

Die Wahlgesetze unter Dach.

In seiner am Donnerstag stattgefundenen Vollsitzung beschäftigte sich der Senat mit den vom Sejm beschlossenen und vom Senatsausschuß gebilligten Wahlgesetzen zum Sejm und Senat, sowie dem Gesetz über die Wahl des Präsidenten der Republik. Eingeleitet wurde die Sitzung mit einem Gedenken für den kürzlich in Paris verstorbenen Senator Dr. Bolesław Motz, dessen Verdienste der Marschall ehrend hervorhob.

In seinem Referat über die Wahlordnung zum Sejm betonte der Referent Senator Löwenherz, daß Polen sich nicht diejenigen Staaten zum Muster genommen habe, die bei sich das Total- und Einpartei-System eingeführt haben. Die neue polnische Verfassung halte die schöpferische Arbeit des Individuums für den Hebel des kollektiven Lebens. Dieser Idee entspreche der Wahlordnungsentwurf zum Sejm. In der Aussprache, an der sich die Redner der Oppositionsparteien beteiligten, wurden die bereits im Sejm vorgebrachten Einwände gegen diesen Entwurf erhoben.

Auch Senator Utta erklärte im Namen des Deutschen Parlamentarischen Klubs, daß dieser gegen das Gesetz stimmen werde.

Senator Utta gab dabei folgende Erklärung ab:

„Da die Verfassungskommission des Senats in den vom Sejm beschlossenen Wahlordnungsgesetzen keine Änderungen vorgenommen hat, so haben wir auch keinen Grund, die von unseren Klubkollegen im Sejm diesen Gesetzen gegenüber eingenommene Haltung zu ändern und werden gegen die vorliegenden Gesetzentwürfe stimmen."

In namentlicher Abstimmung wurde das Gesetz mit 64 gegen 24 Stimmen angenommen. Zwei Stimmzettel waren ungültig. Im Anschluß gelangten auch der Gesetzentwurf über die Wahlordnung zum Senat und schließlich das Gesetz über die Wahl des Präsidenten der Republik unverändert zur Annahme.

Der Marschall schloß die Sitzung mit der Erklärung, daß auf diese Weise das in der Verordnung des Präsidenten der Republik festgelegte Arbeitsgebiet des Senats in der gegenwärtigen außerordentlichen Session erschöpft worden ist.

Wasserstandsnachrichten.

Wasserstand der Weichsel vom 5. Juli 1935.

Krakau — 3,14 (— 3,13), Zawichost + 1,16 (+ 1,15), Warschau + 0,95 (+ 0,94), Plock + 0,67 (+ 0,69) Thorn 0,56 (+ 0,60), Fordon + 0,60 (+ 0,68), Culm + 0,38 (+ 0,46) Graudenz + 0,64 (+ 0,69), Kurzebrak + 0,88 (+ 0,92), Piekel + 0,01 (+ 0,07), Dirschau + 0,08 (+ 0,00), **Einlage + 2,46 (+ 2,26), Schiewenhorst 2,62 (+ 2,50). (In Klammern die Meldung des Vortages.)**

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 5. Juli.

Kühl und veränderlich.

Die deutschen Wetterstationen künden für unser Gebiet kühles und veränderliches Wetter an.

Rechte Jüngerschaft.

Lied Nr. 4. 485. Text: Luk. 8, 1—25 Gebet; Lied: Nr. 131, 5.

Unser Schriftabschnitt . . . die zweite Hälfte des siebenten Kapitels werden wir später lesen . . . enthält auf den ersten Blick sehr verschiedenes. Aber alles, was wir da lesen, läßt uns doch den Blick auf dieselbe Sache lenken, nämlich auf die rechte Jüngerschaft. Da sind jene frommen Frauen, die Jesu nachfolgten und mit ihren Händen und mit ihrem Hab und Gut ihm dienen. Da spricht er von viererlei Acker, um uns zu zeigen, daß nur der sein rechter Jünger ist, in dessen Leben sein Wort gute Frucht trägt. Da erinnert er uns an die Jüngerpflicht, hell scheinende Lichter in einer dunklen Welt zu sein. Ja, er spricht offen aus, daß ihm die Nächsten nicht sind, die durch Blut und Natur zu ihm gehören, und wenn es Mütter und Brüder wären, sondern die den Willen tun seines Vaters im Himmel. Und endlich weist er uns auf den tiefsten Grund aller echten Jüngerschaft, nämlich auf den starken getrosten Glauben an ihn selbst. Haben wir da nicht eine ganze Fülle von wichtigen Zügen am Bilde der rechten Jüngerschaft? Wir würden empört sein, wenn man uns dies absprechen wollte. Wir wollen auch ganz gewiß Jesu Jünger heißen. Aber es ist leichter gesagt als getan. Es ist soviel Unklarheit heute und soviel Oberflächlichkeit im Urteil über das Christsein, daß es not tut, immer wieder am Worte Gottes uns zu prüfen, ob er uns als seine Jünger und Jüngerinnen erkennen und anerkennen würde. Es kennt der Herr die Seinen! Es ist so viel, was der Herr verlangt, aber er hat ja auch eine große Verheißung: wer da hat, dem wird gegeben. Wenn wir nun erst einmal, wenn auch im Kleinen anfangen, Ernst zu machen mit dem Christentum, dann können wir gewiß sein, daß der Herr das gute Werk zur Vollendung führen, zum Wollen das Vollbringen, zum Anfang den Fortschritt, zur Mühe das Gelingen, zum Kampf den Sieg geben und aus armseligen Stümpereien im Christentum rechte Jünger machen wird.

D. Blau-Posen.

30 Jahre Lungenheilstätte Mühltal.

In diesen Tagen konnte die Lungenheilstätte in Mühltal bei Bromberg auf ihr 30jähriges Bestehen zurückblicken. Im Jahre 1905 erbaut, war sie nur für eine kleine Anzahl von Kranken bestimmt, doch bereits im folgenden Jahre war der Andrang von Kranken derartig groß, daß an den Ausbau der Anstalt geschritten werden mußte. Man stellte zunächst eine Döckersche Baracke auf, wodurch die Bettenzahl von 50 auf 100 erhöht wurde. Da auch dies sich als ungenügend erwies, wurde ein Massivbau errichtet, in dem etwa 120 Kranke Unterkunft fanden. Außerdem erbaute man eine, für 60 bis 70 Kranke Raum bietende Liegehalle, und führte schließlich elektrische Beleuchtung ein. Mußte man sich beim Bau der Anstalt auch große Sparsamkeit auferlegen — es waren weder maschinelle Anlagen wie Dampfwäscherei noch sonst dergleichen vorhanden — so konnten doch im Lauf der Jahre die wichtigsten Einrichtungen beschaffen und für die Weiterentwicklung der Anstalt gesorgt werden.

Heute besitzt die Lungenheilstätte in Mühltal zwei große Gebäude, in denen annähernd 180 Kranke untergebracht werden können. Wie stark besucht die Anstalt übrigens wird, geht wohl am besten daraus hervor, daß hier alljährlich etwa 1000 Heilbedürftige Aufnahme finden. — Errichtet wurde die Anstalt von dem Provinzialverein für Bekämpfung der Tuberkulose als eine der ersten in der Provinz Posen.

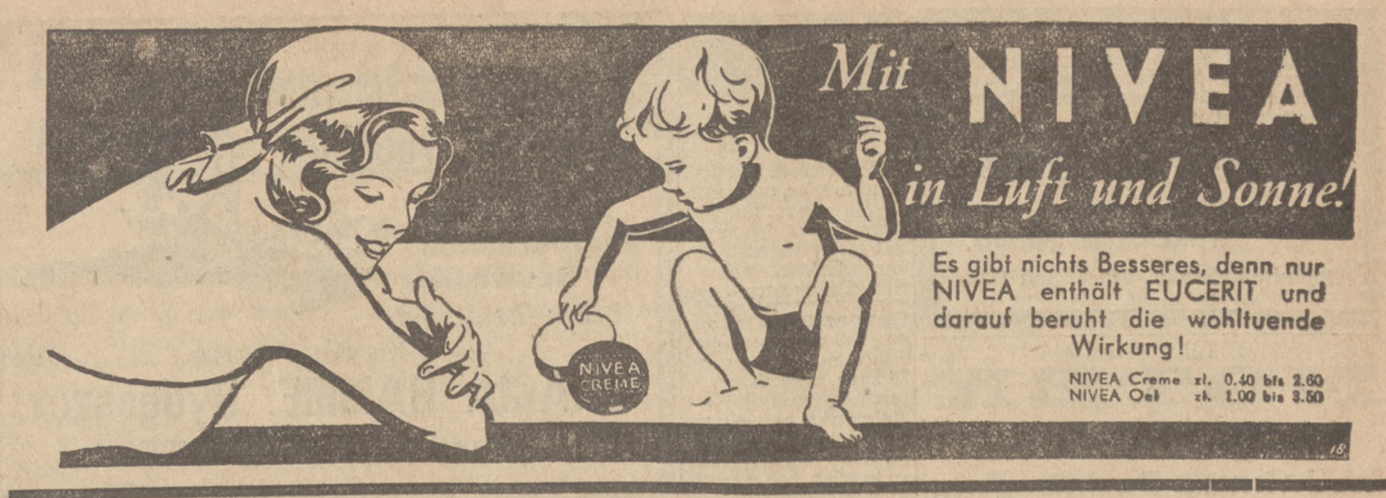
§ **Die staatliche Wasserbauinspektion** teilt mit, daß wegen der am 7. d. M. stattfindenden internationalen Regatta in Brahemünde von 8 Uhr morgens bis 9 Uhr abends auf der Hafenstrecke jeder Schiffsverkehr untersagt ist. Von dem Verbot werden nicht nur Dampfer und Lastkähne, sondern auch Motorboote, Segelboote und alle anderen Arten von Ruderbooten, die an der Regatta nicht teilnehmen, betroffen. Die Dampfer des Lloyd Bydgoski können bis Brahnau fahren und in dringenden Fällen am linken Ufer bei Beachtung aller Vorsichtsmaßnahmen auch die Anlegestelle in Brahmünde erreichen.

§ **Identifiziert** wurde die Leiche des am Donnerstag morgen in einem Restaurant in der Bahnhofstraße plötzlich verstorbenen Mannes. Es handelt sich bei dem Toten um den 52jährigen Hausbesitzer Anton Müller, Weidenstraße (Ugóry) 22. Aller Wahrscheinlichkeit nach liegt ein Herzschlag vor.

§ **Ein unerhört dreister Schaufensterdiebstahl** wurde heute nacht in dem Juweliergeschäft von Kozłowski, Danzigerstraße 3, verübt. Obwohl ganz in der Nähe ein ständiger Polizeiposten Dienst tut, ferner ein Wächter beauftragt ist, das Geschäft zu beobachten, obgleich sich in dem Laden ein Hund befindet und ein Verwandter des Geschäftsinhabers in einem Raum neben dem Geschäft schläft, und vor der Schaufensterscheibe sich ein Eisengitter befindet, schlugen unbekannte Täter zwei Löcher in die Scheibe und stahlen daraus gegen 20 Herrenuhren. Nähere Einzelheiten über den Einbruch und den Wert der gestohlenen Gegenstände stehen noch aus.

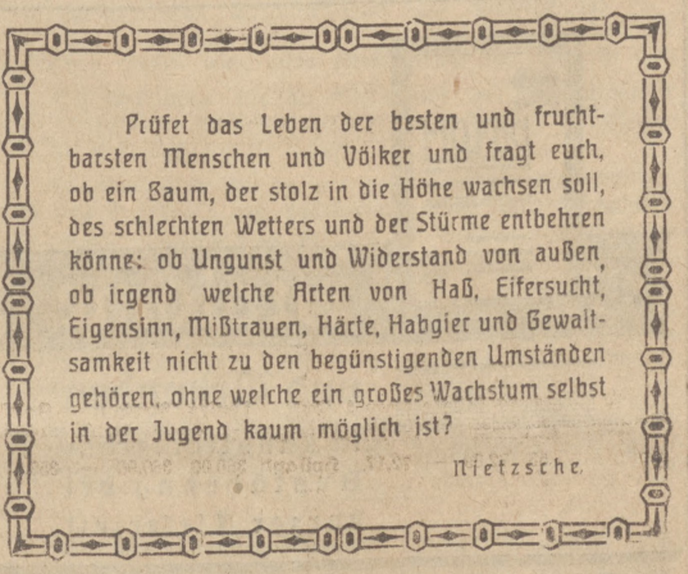
§ **Ein Feuer** brach heute morgen gegen 3 Uhr in einer Mansardenwohnung des Hauses Sophienstraße (Długosza) Nr. 1 aus. Die Ursache soll ein schadhafter Schornstein gewesen sein. Einer der Hausbewohner, der bei offenem Fenster schlief, wurde durch das Platzen der Dachsteine geweckt; er alarmierte die Hausbewohner und die Feuerwehr, die, da größte Gefahr bestand, mit drei Löschzügen erschien. Die Wehr stand vor keiner leichten Aufgabe, da das Feuer auf Nachbardächer überzuspringen drohte. Mit mehreren Schlauchleitungen ging man energisch gegen das wütende Element vor. Nach 1½stündiger Tätigkeit war jede Gefahr beseitigt.

§ **Ein Wohnungseinbruch** wurde bei der, Wißmannshöhe (Na Wzgórzu), Dabrowskiego 6, wohnhaften Bronisława Racławska verübt. Der Dieb, der inzwischen von der Polizei festgenommen wurde, stahl einen kleinen Eisenofen und ein Bild. — Ein zweiter Einbruch wurde in die Wohnung der Frau Zofja Zuzwała, Brzozowa 66, verübt. Die Diebe öffneten mit Nachschlüsseln die Wohnungstür und stahlen dann vier Damenkleider, Damenwäsche, einen Koffer und ein Paar Damenschuhe. — Bestohlen wurde ein chinesischen Straßenhändler namens Chinchentong, wohnhaft in Thorn. Als der Himmelssohn in einem Hause an der Tuchlerstraße (Tucholska) seine Waren, die sich zum größten Teil aus Bernsteinerzeugnissen zusammensetzte, zum Kauf anbot, wurde er von mehreren jungen Burschen umringt, wobei sie ihm eine gelbe und zwei weiße Bernsteinketten sowie drei weiße Perlenketten und zwei Päckchen Tee entwendeten. Der Chinese meldete den Diebstahl der Polizei. — Aus der unverschlossen gelassenen Wohnung der Frau Marja Zawiślak, Elisabethstraße (Sniadeckich) 48 wohnhaft, stahlen Diebe 20 Złoty in bar, 5 Paar Damenstrümpfe und etwas Damenwäsche.



§ **Von der Polizei** aufgegriffen wurde der 21jährige Zygmunt Jędrzyjewski, ohne festen Wohnsitz. Er wurde wegen Landstreichens dem Gericht vorgeführt, das ihn zu fünf Monaten zwangsweisen Aufenthalts in ein Arbeitshaus verurteilte.

§ **Ihren Kavalier um 440 Złoty bestohlen** hatte die 19jährige Janina Głogowska. Die G., die sich jetzt wegen dieses Diebstahls vor dem hiesigen Burggericht zu verantworten hatte, wurde zu zwei Monaten Gefängnis mit dreijährigem Strafaufschub verurteilt.



§ **Während der Feldarbeiten aus dem Frauengefängnis in Fordon geflohen,** ist die 20jährige Janina Gackowska und die 21jährige Janina Pioszyk.

§ **Die nicht alle werden . . .** Walenty Biechowski, Gammstraße (Dr. Em. Warmińskiego 10 wohnhaft, meldete der Polizei, daß er auf der Wilhelmstraße von Falschspielern um 50 Złoty gerupft wurde.

§ **Wegen Diebstahls** hatte sich vor dem hiesigen Burggericht der 21jährige Arbeiter Marjan Szymkowski zu verantworten. Mitangeklagt war der 23jährige Stefan Kasprzak. Sz. entwendete Anfang April d. J. vom Boden des Hauses Wallstraße 15 einen Dynamo, der einem Kaufmann Warszawski, wohnhaft in Włocławek, gehörte. K. erhielt von dem S. den Dynamo mit dem Auftrag, ihn zu verkaufen, wobei beide von der Polizei festgenommen werden konnten. Der erstgenannte Angeklagte, der bereits fünf Mal vorbestraft ist. wurde vom Gericht zu neun Monaten, K. zu zwei Monaten Arrest verurteilt.

*

Vereine, Veranstaltungen und besondere Nachrichten.

Riesiger See im Zirkus „Arena“. Eröffnungs-Vorstellung heute, Freitag, abends 8.30 Uhr, auf dem Platz in der ul. Król. Jadwigi. Größt Schaustellung der Welt. Große und zauberhaf. schöne Wasserpantomime. Kaskaden Fontänen und Wasserfälle im Schimmer von 1000 Kerzen. Das ganze farbenprächtige Bild mutet an wie das Märchen aus Tausendundeiner Nacht. Außerdem andere staunenswerte Attraktionen. Näheres siehe Anzeige.

Drei Geschwister ertrunken.

Am Dienstag nachmittag ereignete sich in dem kleinen Dorf Cierplewo, Kreis Bromberg, ein furchtbares Unglück. Die beiden 5 und 8 Jahre alten Söhne des Landwirts Radtke badeten in dem in der Nähe liegenden See und gerieten plötzlich an eine tiefe Stelle. Sie riefen verzweifelt um Hilfe und versuchten sich über Wasser zu halten. Auf die Rufe hin eilte die 14jährige Schwester Pelagia an den See und sprang unverzüglich ins Wasser, um ihre Brüder zu retten. Wahrscheinlich klammerten sich die Ertrinkenden so fest an die Retterin, daß sie auch diese in die Tiefe zogen. Man alarmierte sofort das ganze Dorf und es gelang nach einiger Zeit auch die drei Kinder zu bergen, jedoch blieben alle Wiederbelebungsversuche erfolglos. Die an den Unglücksort gerufene gerichtsärztliche Kommission aus Bromberg hat nach Feststellung der Todesursache die Leichen freigegeben. Die Anteilnahme an dem entsetzlichen Unglück, durch das das Ehepaar Radtke seine drei Kinder verloren hat, ist allgemein.

√ **Argenau** (Gniewkowo), 3. Juli. Durch bisher nicht aufgeklärter Ursache brach bei dem Eisenbahnbeamten Lygocki ein Feuer aus. Der Brand entstand durch einen schadhaften Schornstein und konnte durch die alsbald erscheinende Feuerwehr gelöscht werden. Der entstandene Schaden von ca. 1200 Złoty ist durch Versicherung gedeckt. — Bei dem Landwirt Dobslaw in Mała-Nieszawka entstand ein großes Schadenfeuer, durch das die Scheune, ein Stall und das Wohnhaus eingeäschter wurden. Die Entstehungsursache ist noch unbekannt, der Schaden ist durch Versicherung gedeckt.

Der heutige Jahrmarkt war schwach besucht. Pferde waren nur zwei aufgetrieben, die auch noch unverkauft zurückgingen.

ex **Exin** (Kcynia), 4. Juli. Heute fand hier ein Kram-, Vieh- und Pferdemarkt statt, der recht still verlief. Einer Frau, die eine Kuh verkauft hatte, wurden auf raffinierte Art 100 Złoty abgenommen.

\+ **Kolmar** (Chodzież), 3. Juli. Die hiesige Ortsgruppe der Welage veranstaltete eine Felderbesichtigungsfahrt. In Podanin beginnend endete diese in Strozewo. Dortselbst war zur Stärkung im Drägerschen Saale die Kaffeetafel gedeckt. Nach Beendigung der Kaffeetafel hielt Fräulein Bum einen Vortrag über Süßmostbereitung.

Am Sonntag nachmittag unternahmen der 16jährige Nożewnik und der gleichaltrige Aleksy Ratajczak auf dem Stadtsee eine Paddelbootfahrt. Kaum 50 Meter vom Südufer entfernt kippte das Boot und beide Insassen fielen ins Wasser. Ratajczak ging sofort unter und ertrank, während N. gerettet wurde.

Beim Baden in Lebensgefahr geriet die Erzieherin Köbernik des Barons Lüttwitz. Sie badete mit den Kindern in dem flachen Karpfenteich im Schloßgarten, geriet dort aber an eine tiefe Stelle und ging unter, da sie des Schwimmens nur wenig kundig ist. Dies bemerkte der 11jährige Sohn Ernst des Barons Lüttwitz, legte sich kurz entschlossen auf seine Schwimmbinsen und versuchte von einer flachen Stelle aus die schon zweimal untergegangene Lehrerin zu retten. Diese zögerte jedoch, die dargebotene Hand zu ergreifen, da sie fürchtete, den kleinen Retter mit in die Tiefe zu reißen. Es gelang aber dem Kleinen, beim dritten Auftauchen die Hand der Lehrerin zu fassen und sie an das rettende Ufer zu ziehen.

\+ **Mrotschen**, 3. Juli. Die Deutsche Vereinigung, Ortsgruppe Mrotschen, veranstaltete in Kosowo für ihre Mitglieder einen Kameradschaftsabend, der unter dem Motto stand: „Lauter hübsche junge Leut' seins wir“. Ungefähr 300 Volksgenossen hatten sich eingefunden. Nach zwei einleitenden Märschen begrüßte der Vorsitzende, Bauer Müller-Grenzdorf die erschienenen Volksgenossen, besonders auch Vg. von Witzleben. Er gedachte des Marschalls Piłsudski und ermahnte in seinen Worten die Jugend zur Treue zu ihrem Volkstum. In der nun sich abwickelnden Festfolge wechselten Gruppenlieder, Sprechchöre, Volkstänze miteinander ab. Nach einer kurzen Pause kam dann das Laienspiel „Aus dem Regen in die Traufe“ zur Aufführung. Das Spiel wurde von der Gruppe Grenzdorf—Wiesengrund dargestellt. Sodann trat der Tanz in seine Rechte.

i **Nakel**, 4. Juli. Der Bauer Herbert Seehaver aus Nakel-Bielawy fand auf seinem Kornfelde einen Roggenhalm von 2,77 Meter Länge. Auffallend viele Halme haben auf demselben Felde die beträchtliche Höhe von 2,50 Meter überschritten.

* **Sadke** (Sadki), 4. Juli. Beim Baden ertrunken ist der 20jährige Absolvent einer landwirtschaftlichen Schule Viktor Nowakowski aus Gębowo. Er war mit seinem Lehrer baden gegangen. Etwa 20 Meter vom Ufer versank er plötzlich und konnte nicht mehr gerettet werden.

S **Samotschin** (Szamocin), 3. Juli. Die Schützengilde führte am Sonntag ihr Königsschießen durch. Nach dem Ausmarsch wurde sofort auf einigen Ständen das Schießen eröffnet. Schützenkönig wurde mit 47 Ringen Emil Taschner, Ritter wurden Kubisz und Kopitzki mit 44 bzw. 42 Ringen. Das Schießen auf der Ordensscheibe hatte folgendes Ergebnis: 1. Gerlikowski 53 Ringe, 2. Erdmann 51 Ringe, 3. Kempe 47 Ringe, 4. Storch 46 Ringe, 5. Kubisz 45 Ringe, 6. Kandke 45 Ringe, 7. Binkowski 45 Ringe. Nach der Proklamation fand der übliche Ball statt.

Der Männerturnverein 1909 beteiligte sich auf Einladung des MTV Schneidemühl 1862 am Kreisturnfest in Schneidemühl. Es waren ca. 30 Vereine erschienen, darunter zwei aus Polen. Nachdem am Sonnabend ein Begrüßungsabend im Reichsdankhaus stattgefunden hatte, begannen am Sonntag vormittag die Wettkämpfe, welche nachmittags fortgesetzt wurden. Sie wurden unterbrochen durch den Festzug vom Danziger Platz nach dem Stadion. Auch das Schauturnen wickelte sich mustergültig ab. Den Schluß bildeten die Freiübungen der Turner und Turnerinnen mit anschließender Siegerverkündigung. Vom MTV Samotschin wurden folgende Sieg errungen: Im Siebenkampf der Turner über 40 Jahre Th. Erdmann erster Sieger, Siebenkampf der Turnerinnen Ursula Herrmann achte Siegerin, Schmidt, Margarethe, elfte Siegerin. Im Faustball verloren die Turner gegen MTV Schönlanke 34 : 46 und die Turnerinnen 44 : 55.

† **Wirsitz** (Wyrzysk), 4. Juli. Die Kreistarostei hat die Jagdverpachtung des parzellierten Teiles des Gutes Falmierowo ausgeschrieben. Die Fläche ist 270,75 Hektar groß und der Aufrufswert für die Jagd beträgt 100 Złoty. Der Meistbietende muß die Pacht für ein ganzes Jahr im voraus entrichten.

Chef-Redakteur: Gotthold Starke; verantwortlicher Redakteur für Politik Johannes Kruse; für Handel und Wirtschaft: Arno Ströse; für Stadt und Land und den übrigen unpolitischen Teil: Marian Hepke; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann T. z o. p., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten einschließlich Unterhaltungsbeilage „Der Hausfreund“.

Allen, die uns beim Heimgange unserer lieben Entschlafenen ihre Teilnahme bewiesen haben, sagen wir hiermit unsern 5194

herzlichsten Dank.

Bruno Flatau
Annemarie Flatau.

Złotniki Kujawskie, den 5. Juli 1935.

Sämtliche 5117

NOTEN

soweit nicht am Lager, besorgt auf schnellstem Wege

W. Johne's Buchhandlung

Bydgoszcz, Pl. Wolności 1 — ul. Gdańska.

Stoffe für Damen- und Herrenbekleidung reell, gut und preiswert

Nur bei KUTSCHKE

Inhaber: F. u. H. Steinborn 4960
Tel. 1101 Bydgoszcz Gdańska 3.

Lack — Farben

en gros am billigsten bei detail

Leon Rzeszewski, Bydg., Marsz. Focha 14. Telefon 14—27. 4345



„ERIKA“

die erfolgreichste und meistverbreitete deutsche **Kleinschreibmaschine** in neuesten Ausführungen

zu haben bei: 5104

Skóra i S-ka.,

Poznań, Aleje Marcinkowskiego 23.

Klavierstimmen, Reparaturen fachgemäß billig. 3904 **Wicherek**, Grodzka 8.

Erfolgr. Unterricht in Englisch u. Französisch erteilen T. u. A. Furbach Cieszkowskiego 24, I, lks. (früh. 11). Französisch-englische Uebersetzung. Langjähr. Aufenth. in England u. Frankreich. 3940

Engl. Konversation Herm. Frankego 3, 11. 2093

Rechts-angelegenheiten

wie Straf-, Prozeß-, Hypotheken-, Aufwertungs-, Erbschafts-, Gesellschafts-, Miets-, Steuer-, Administrationssachen usw. bearbeitet, treibt Forderungen ein und erteilt Rechtsberatung.

St. Banaszak
obrońca prywatny
Bydgoszcz
ul. Gdańska 35 (Haus Grey)
5115 Telefon 1304.

Bauzeichnung 2151

Kostenanschläge, Bauleitg., Bauausführung, Parkettlegung, Bauabrechnung, auch nach außerhalb, übernimmt

Scheithauer,
Maurer- u. Zimmermeister Gerichtl. vereid. Sachverst.
ul. Herm. Frankego 7, m. 3

Nachlaß-Versteigerung. 2193

Sonnabend, d. 6. 7. 35, vorm. 10 Uhr, werde ich Podwale 3, Sofa, Sessel Schränke, Bettgestelle, Spiegel, Tische, Bilder, Eisschrank, Fleischerspritze, Betten, Haus- u. Küchengeräte u. v. a. meistb. freiw. versteig.

Maks Cichon,
Licytator u. Taksator,
Bydgoszcz, Podwale 3.

Sommergäste

nimmt auf kl. Gut in herrl. Wald- u. Seengegend (Angel-, Ruder-, Bade- u. Jagdgelegenheit. Tägl. 4 zł, Kinder 3 zł. Off. unt. E. 4978 a. d. Geschst. d. Ztg. erb.

Landaufenthalt

bietet kl. Gut in herrl. bek. Gegend. Wassersport und viel Wald. Pension 3.50 zł. Off. u. U. 5174 a. d. Geschst. d. Z.

Kunst-Eis liefert frei ins Haus **„Kurjer“,** Parkowa, Tel. 15-29. 2115

Splissen

50000 90.— zł. 2185
Zawiasiński, Ugory 18

Markisenstoffe

Liegestühle
Hängematten
Eryk Dietrich,
Bydgoszcz 5113
Gdańska 78, Tel. 3782.

Kirchenzettel.

Sonntag, d. 7. Juli 1935
(3. Sonntag n. Trinitatis)
* bedeutet anschließende Abendmahlsfeier.

Bromberg. Paulskirche. Vorm. 10 Uhr Sup. Aßmann*, Donnerstag abends 8 Uhr Bibelstunde im Gemeindehause, Sup. Aßmann.

Evangl. Pfarrkirche. Vorm. 10 Uhr Pf. Hesekiel, Dienstag abends 8 Uhr Blaukreuzversammlung im Konfirmandensaale.

Christuskirche. 8 Uhr Gottesdst. Sup. Aßmann.

Luther-Kirche. Frankenstraße 44. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, nachm. 3½ U. Jugendbund, 4 Uhr Frauenhilfe.

Kl. Bartelsee. Vormitt. 10 Uhr Gottesdienst Pf. Sichtermann.

Schleusenau. 8 Uhr morgens Gottesdienst Pfr. Hesekiel.

Jägerhof. Montag abds. 8 Uhr Kirchenchor.

Evangl.-luth. Kirche, Posenerstr. 25. Vorm. 9½ Uhr Lesegottesdienst.

Evangl. Gemeinschaft, Töpferstraße (Zduny) 10. Vorm. 10 Uhr Gottesdst., nachm. 5 Uhr Jugendst., Donnerstag abends 8 Uhr Bibelstunde.

Landeskirchliche Gemeinschaft. Marcinkowskiego (Fischerstraße) 3. 8¾ Uhr Gebetsstunde, nachm. 3½ Uhr Jugendbundstunde, abds. 8 Uhr Evangelisat. Pfr. Hesekiel, Mittwoch 8 Uhr Bibelstd.

Neuapostolische Gemeinde, Sniadeckich 40. Vorm. 9½ Uhr Gottesdst., nachm. 3½ Uhr Gottesdst., Mittwoch abends 8 Uhr Gottesdienst.

Baptisten-Gemeinde. Rinkauerstraße 41. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, Donnerstag abends 8 Uhr Gebetstunde.

Cielle. Nachm. 4 Uhr Predigtgottesdienst.

Weichselhorst. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, 11 Uhr Kindergottesdienst, P. Just.

Sienno. Nachm. 3 Uhr Gottesdienst.

Kruschdorf. Nachm. 3 Uhr Predigtgottesdienst.

Fordon. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, 11 Uhr Kindergottesdienst.

Schulitz. Vorm. 10 Uhr Lesegottesdienst.

Otteraue-Langenau. 9 Uhr Lesegottesdienst.

Grünkirch. Vorm. 10 Uhr Kindergottesdienst.

Nakel. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst.

Sadke. Vorm. 8½ Uhr Gottesdienst.

Wertheim. Nachm. 3 Uhr Gottesdienst.

Heirat

Einheirat i. Geschäftsgrdstück, beste Lage, biet. s. strebs., sol., nücht. ev. **Bäckermeist.** od. bess. Handwerker, nicht unt. 40 J. Zum Ausbau Vermög. erw. Beding. gut., edler Charakt. Zuschr. u. **R. 2683** an Ann.-Exp. **Wallis Toruń.** 5162

Junggeselle, 39 J. alt, ev., 1,79 groß, deutscher Rückwand., Besitzer ein. 56 Mrg. groß. Bauernwirtschaft, wünscht die Bekanntsch. mit einem Mädchen vom Lande pass. Alters **zw. Heirat** zu machen, das gewillt ist, nach Deutschland zu kommen. Etwas Vermög. erw., jedoch nicht Beding. Zuschrift. unt. **N. 5014** a. d. Geschäftsstelle d. Zeitg. erbeten.

Witwe, o. Anh., Anf. 40 er, mit kl. Rente, w. die Bekanntschaft eines bess. Herrn im gleich. Alter **zw. spät. Heirat.** Off. unter **U. 2161** an die Geschst. d. Ztg. erb.

26jähriges Mädel

vom Lande, mit Verm., wünscht gebild. Herrn, in gesicherter Position, **zw. spät. Heirat** kenn. zu lernen. Landw. Beamter bevorzugt. Off. mit Bild unter **A. 5066** an die Gst. d. Ztg. erb

Landwirtssohn

evangl., Mitte 20 er, mit 10 000 zl Vermög., wünscht **Einheirat** in größ. Landwirtsch. Off. u. **B. 2164** a. d. Gst. d. Ztg.

Ehrlich gemeint! Alleinsteh., ges., kräft. Mann, 38 J., 1.75 m groß, mit vielseitigen Kenntnissen in Handwerk u. Landwirtschaft sucht mit Fräulein od. Witwe, 30—40 J., **zw. Einheirat** in Verbindg. zu treten. Zuschriften unter **S. 5038** an die „Deutsche Rundschau“.

Geldmarkt

6—7000 Złoty

auf 1. Hypoth. a. Hausgrundstück sof. gesucht. Offerten unter **N. 2126** an die Geschst. d Ztg.

Suche 4—10000 zł

geg. erstklassige Sicherheit auf ein Geschäftsgrundstück mit pünktl. Zinszahlung. Off. erb. unter **R. 5037** an die „Deutsche Rundschau“.

Zł. 1500-2000

gesucht gut verzinsbar bei monatl. Abzahlung abs. Sicherstellung. Off. u. **T. 2155** a. d. Geschst.

Offene Stellen

Suche zum 1. Oktober d. J. einen verheiratet., energischen 5170

1. Beamten

für mein 2000 Morgen groß. Brennereigut bei bescheidenen Ansprüch., erfahren in Viehzucht und guter Ackerwirt, deutsche und polnische Sprache in Wort und Schrift, sowie polnische Staatsangehörigkeit Bedingung. Nur gut empfohlene Beamte mit lückenlosen Zeugnissen, die nicht zurückgeschickt werden, wollen sich melden unter Beifügung der Gehalts- und Deputatansprüche, sowie des Lebenslaufes

Baron v. Leesen,
Trzebiny, pow. Leszno

Suche ab 15. Juli jungen, gebildeten, ev.

Landwirt

zu mein. Unterstützung. Lebenslauf, Zeugnisabschriften einsenden. Taschengeld n. Uebereinkunft. Off. unt. **T. 5173** an d. Gst. d. Ztg.

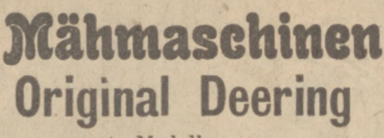
Rechnungsführer und Hofverwalter

evgl., ledig, vollkommen in deutscher, polnischer Schrift und Sprache, mit guter Handschrift, zum 1. 8. cr. gesucht. Zeugnisabschriften, die nicht zurückgesandt werden, und Gehaltsansprüche zu richt. an **Rittergut Gądecz,** p. Trzeciewiec, powiat Bydgoszcz. 5161

1 tüchtigen

Gärtnergehilfen

u. 1 **Lehrling** stellen ein **Adams Gärtnerei und Baumschulen,** Zmudzka 11. 2158





Mähmaschinen Original Deering

neueste Modelle
Getriebe im Oelbad

Pferderechen
Heuwender
Sämtliche Ersatzteile

besonders günstig lieferbar. 4352

BRACIA RAMME, Bydgoszcz

Grunwaldzka 24. Telefon 3079.

Einen tüchtigen

Stellmachergesellen

stellt sofort ein 5200 **Lamprecht,** Wagenbau mit Kraftbetrieb, **Koronowo.**

Jung., ev., tücht., ehrl.

Fleischergeselle

der sich vor keiner Arbeit scheut, wird per sofort **gesucht.** Zuschr. unter **B. 5190** an die Geschst. der Deutschen Rundschau erbeten.

Müllerlehrling

kräftig, ehrlich, nicht unter 17 J., stellt ein **Młyn motorowy** 5175 **Walter Gehrke Wysoka,** pow. Wyrzysk.

Suche zum 1. 8. evgl.

Jungwirtin

mit guten Koch- und Nähkenntnissen. Zeugnisse und Gehaltsansprüche an **Frau Elsa Horstmann, Tupadły,** p. Kcynia, pow. Szubin. 5091

Stellengesuche

Wegen Verkaufs der hiesigen Güter suche **anderweitigen Wirkungskreis** Vertrauensstellung als

Administrator

großen landwirtschaftlichen **Besitzes, m. eign. Haushalt. Habe 14 J.** Praxis auf intensiven Betrieben. Gute Empfehlungen stehen zur Seite. Gefl. Offert. unt. **D. 5085** a. d. Gst. d. Ztg.

Förster 35 J. alt, all. in Zweig. g. bew. Kultur. Holzeinschlag, Saatkämpe, scharf geg. Wilddiebe und Schlingenstell., gut. Fasanenzüchter, **sucht** von sofort od. 1. Juli Stellg. **auch als Feldhüter.** Ang. unter **S. 2152** an die „Deutsche Rundschau“.

Evangl. Besitzertochter sucht vom 1. oder 15. August Stellung als **Wirtin.** In allen Zweigen eines Gusth. bewand. Gute Zeugn. vorhand. Off. u. **J. 2192** a. d. G. d. Z.

Gebild. Fräulein

33 J. alt, im Haushalt und in der Krankenpflege erfahren, **sucht** Stellung. Off. unter **O. 5146** a. d. Geschäftsstelle d. Zeitg. erbeten.

Landwirtstochter, 22 J., sucht Stellung als

Stütze

oder Alleinmädchen. Zeugnisse vorhanden. Angebote unter **S. 5171** an die Geschst. d. Ztg.

Evang. Mädchen sucht zum 15. 7. oder 1. 8. Stellung, gleich welcher Art, als **Allein- oder Stubenmädchen** bevorzugt. Zeugn. vorh. Angeb. zu richten an **E. Böhlke, Słończ** p. Czarze, pow. Chełmno

---



Diplome

und Urkunden
in künstlerischer
Ausführung bei
kurzer Lieferzeit

A. Dittmann G. m. b. H., Bydgoszcz

Zum 1. 8. 35, etwas später oder früher, gesucht evgl., durchaus zuverlässige

einfache Stütze

f. alle Hausarbeit., gute Kochkenntnisse, etwas Nähen, Handarbeit, f. bess. Stadthaushalt in Pommerell., in Vertrauensstellung. Zur Wäsche Hilfe. Kurzen Lebenslauf, Zeugnisabschrift., Gehaltsford. einsend. u. **„Gehilfin“, W. 5193** an die Geschäftsstelle dies. Zeitg.

Mamsell 5191

von sofort nach **Zoppot** gesucht. Bahnhofshotel **Zoppot.**

Mädchen mit guten Kochkenntnissen gesucht. 2187 **Kołłątaja 2, W. 4.**

Suche zum 15. 7. oder später ein evgl., ehrl. fleißiges 5192

Mädchen

mit guten Koch-, Back- und etwas Nähkenntnissen. Angebote mit Gehaltsanspr., Zeugnisabschrift. u. Bild an **Rita Papendick, Gniew,** Masch.-Fabrik.

Für größeren Gutshaushalt wird eine ev.

Wirtin

gesucht, die perfekt ist in feiner u. einf. Küche, Einwecken, Schlachten und Geflügelzucht und auch selbständig disponieren kann. Zeugnisse, Gehaltsansprüche und Angabe von Referenz. sind zu richten unter **Z. 5197** an die „Deutsche Rundschau“.

Mühlenwerkführer

33 Jahre alt, ledig, Hersteller prima Mehle, vertraut mit Dieselmotoren, flott. Exped., **sucht** änderungshalber anderweitig Stellung, gleich welcher Art. Off. unter **Z. 5059** an die Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Müllergeselle

25 Jahre, in ungekündigter Stellung auf Wasser- und Motormühle, neuzeitliche Maschinen, sucht sich zu verändern zum 1. oder 15. 8. auch in kleinere Mühle evtl. als Selbständiger. Gehalt nach Uebereinkommen. Off. u. **G. 2113** a. d. G. d. Z.

Erfahrene **musikalische Lehrerin** sucht, bei bescheidenen Ansprüchen, zum neuen Schuljahr Stelle als

Hauslehrerin.

Gefl. Off. unt. **H. 5127** an die Geschst. d. Ztg.

Junges Mädchen

21 Jahre alt, aus guter Fam., mit Gymnasialbildung, sucht passende Stellung. 2 Jahre im Pfarrbüro tätig gewes., auch Nähkenntn. vorh. Offerten unter **B. 5056** an die Gschst. dies. Ztg.

Jung., bess. Mädel

sucht Stellung in bess. Stadt- oder Landhaushalt. Familienanschluß u. Tascheng. erwünscht. Frdl. Zuschr. u. **O. 5021** a. d. Geschst. d. Ztg. erb.

18jähr. Mädchen, evgl., aus gut. Familie, sucht Stellung als

Haustochter oder Kochlehrling.

Offerten unter **W. 5057** an die Gschst. dies. Ztg.

Tüchtige Stütze sucht ab 1. 8. **Vertrauensstellung,** auch zu einz. Herrn. Off. u. **K. 2197** a. d. Geschst. d. Ztg. erb.

Junges Mädchen

22 J. alt sucht Stellg. in Stadt- oder Landhaushalt. Familienanschluß u. Taschengeld erwünscht. Freundl. Zuschriften an 5181 **E. Ursel, Pobiedziska,** pow. Poznan Kazimirowska Nr. 19.

An- u. Verkäufe

Villa komfortabel, 12 Räume, **prachtvoll. Obstgarten,** preiswert zu verkaufen **Toruńska 112.** 2129

Verkaufe

sehr billige, rentable

Wohngrundstücke

in Berlin gegen Bar-Auszahlung in Polen. Offerten unt. **B. 2170** an die Geschst. d. Ztg.

Kl. Landgrundstück 1919

4 Mrg., mit Wiese, sof. geg. Barzahl. a. Deutsch. zu verkf. **Ad. Rathke, Zarośle Cienkie,** poczta Będzewo, pow. Toruń.

Grundstück

in Bydgoszcz, gut. Zustande, 8 Wohg. Laden, schön. Gart. f. **100 000 zł** bar z. **verkauf.** Agenten ausgeschlossen. Off. unt. **R. 2144** a. d. Gesch. d. Ztg.

Gutgeh. Geschäfts-Grundstück auf dem Lande, 14 km v. Bydg., gute, massive Gebäude, 25 Mrg. Land u. Wiese, anderer Unternehmen wegen verkäuflich. Off. unter **L. 2119** an die Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Tausche

Berliner rentable

Wohngrundstücke

gegen **ebensolche in Bromberg.** Off. u. **C. 2171** an d. Gst. d. Ztg.

Jagdhunde

1. Deutsch. Drahthaar-Rüde im ersten Felde, dunkelbraun, 2. Braunschimmel-Drahthaar-Hündin i. zweit. Felde, 3. Braunschimmel-Kurzh.-Hünd., i. zw. F. mit Stammbaum und gut dress. u. abgeführt, billig zu verkaufen.
Wymysłowice, p. Strzelno. 5151
Br. Gramowski, Förster

Kaufe:

neuzeitiges Radio, 110 V. **Künstlerlexikon, Bettkasten.** Niedrigste Preisofferten unter **P. 2134** an die Gst. d. Zt.

Teppiche

Läufer, Kokos-Erzeugnisse, Wachstuch, Linoleum, **billigst.**

M. Schmolke,
Bydgoszcz, Jezuicka 22.
5112 Tel. 1301.

Motorrad DKW,

200 cbcm, Bosch-Licht, Bosch-Signal, neue Bereifung, zu verkf. 1863 **Chełmińska 4, Whg. 2.**

Einen gebrauchten Straßenfahrstuhl

sucht das Altersheim 2163 **Dąbrowskiego 6.**

Gut erhaltenen, leicht. zweirädrigen **Wagen Dogcart**

evtl. mit Geschirr, sucht zu kaufen 5052 **Frau Anna Goertz Dom. Schwarzenfelde,** Freistaat Danzig.

Geschäftswagen 2124

zu verk. **Hetmańska 25.**

Handwagen 2-rädr., stark gebaut, zu verkaufen. 2173 **Piotra Skargi 10, W. 7.**

Faltboot

2-sitzer, gut erhalten, zu verkaufen. 2137 **Śląska 13,** Whg. 5.

Drehrolle (Zobel)

Klavier, kreuzsait., bill. **Wełniany Rynek 10/1** 2200

Pferde-Schaufel

für **Teich-Schlamm** kaufe. Offert. unter **M. 2201** a. d. G. d. Z.

1 fahrb. Breitdrescher

für Kraft- und Göpel-Antrieb, sowie fahrb.

Dreschmotor

beide in best. Ordnung, günstig zu verkaufen. 2199 **Nakielska 24.**

Häckselmaschine

„Kriesel“, 4 Messer, 14 Zoll Schnittbreite, Kettenzug, Kraftbetr., verkauft billig. Offert. unt. 1000 an Annonc.-Expedition **„Kosmos“, Poznań,** Aleje Marsz. Piłsudskiego 25. 5189

Motor Benz, neu, 20 PS., mit Koksöfen, Transmission 11 Mtr., **1 gut. Schrotsatz** m. Schmirgelstein, bll. z. v. **Delbowski, Topolno,** pow. Swiecie. 2194

2-Zentn.-Säcke

bill. z. verk. **Wileńska 11,** Wg. 1. Tel. 104. 1928

Wohnungen

3-4-Zimmer-Whg.

gesucht, Gegend Grunwaldzka oder Slaska. Offerten unter **L. 2198** an die Geschst. d. Ztg.

Zum 1. Oktober ist 2169 **Konarskiego 11** eine sehr angenehme

7-Zimmer-Wohng.

2 Treppen, zu vermiet. Ebendaselbst ist zum 1. 8. **auch eine Wohng.** in gutem Zustande, hochpart., zu vermiet. Zu erfragen Wohng. 4.

6-Zimmer-Wohnung zu vermiet. **R. Arndt, Marsz. Focha 15/17.** 5039

4-Zimm.-Wohng.

ab 1. 8. 35 zu vermieten
Jul. Roß 5187
Grunwaldzka Nr. 10.

4-Zimmer-Wohnung

mit allem Zubehör ab 1. 7. od. später zu vermieten. Off. u. **J. 2146** a. d. Geschst. d. Ztg. erb.

Aelt., dtsch. Dame **sucht**

2-Zimm.-Wohng.

und Küche mit Nebengelaß i. anst. Hause. Off. an **Jagiellońska 23/3 a.**

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer, sonnig, für ruhigen Mieter mit oder ohne Pension. **3. maja 20, W. 7.** 2186 2168

Suche anständ. Schlafgelegenheit am liebsten im Zentrum der Stadt. Off. u. **H. 2191** a. d. G. d. Z.

Pensionen

Schüler(innen)

find. gute billige Pension Frau Marczinowski, Gdańska 78. 1945

Kinder u. Erwachsene find. **gute Pension** auf klein. Gut bei mäßigem Preise. Nähe Wald und Wasser. Off. u. **F. 2188** a. d. G. d. Z.

Pachtungen

Pachtung

Meinen ca. 350 Morg. großen landw. Besitz will ich zum 1. 10. d. J. neu verpachten. Pächter muß über ein Mindestkapital von 10000 zł frei verfügen können. 5150

F. Wolff
Mühlenbesitzer,
Zblewo p. Starogard.

Molkerei

mit Kraftanlage, in guter Milchgegend, **zu pachten gesucht.** Ausführliche Off. unter **M. 5131** an d. Gst. d. Zt.

Pachtgrundstück

20—50 Morgen, sofort **gesucht.** Off. m. näh. Ang. u. 2202 a. d. Geschst. d. Z.

Große Lagerräume

ab 1. 10. 35 zu vermiet **Jul. Roß,** Gdańska 17. 5195

Veranstaltungen in Zoppot 1935

Zoppoter Waldoper:

Sonntag, den 28. Juli **„Rienzi“**
Dienstag, den 30. Juli **„Rienzi“**
Donnerstag, den 1. August **„Rienzi“**
Sonnabend, den 3. August **Festkonzert**
Sonntag, den 4. August **„Rienzi“**
Dienstag, den 6. August **„Die Meistersinger von Nürnberg“**
Donnerstag, den 8. August **„Die Meistersinger von Nürnberg“**

Inszenierung: Generalintendant Herm. Merz; Dirigenten: Staatskapellmeister Prof. Robert Heger, Berlin, Staatsoper, Staatskapellmeister Karl Tutein, München, Staatsoper. Mitwirkende Solisten: die ersten Wagnersänger Deutschlands; Orchester 125 Künstler; Chor 500 Mitwirkende.

Internation. sportliche Veranstaltungen:

Datum	Veranstaltung
6.—7. Juli	Groß. intern. Schwimmfest
6.—7. Juli	Groß. intern. Bridge-Turnier
7.—13. Juli	Internation. Yacht-Kreuzer-Treffen, Ostregatta
11. Juli	Blumenkorso, Groß. Pracht-Feuerwerk
11.—12. Juli	Vorführung der deutschen Meisterturnriege
14. Juli, 17. Juli, 21. Juli	Großes intern. Pferderennen
20. Juli	Intern. Tanzturnier
28. Juli	Intern. Schachturnier
4. August	Intern. Windhund-Rennen
10.—11. August	Intern. Kanu-Regatta
13.—18. August	Int. Tennismeisterschaften (13. und 14. August Länderwettkämpfe)
24.—25. August	Intern. Außenbordmotorbootrennen
1. September	Motorradrennen „Rund um Zoppot“
8. u. 15. September	Intern. Pferderennen

3853

Deutsche Vereinigung 5158

Sonnenwendfeier

am Sonnabend, dem 6. Juli 1935 in Grochol.

Beginn 9 Uhr abends.

Für ältere Teilnehmer Leiterwagen. Abfahrt 7⁰⁰ abends an der Kriegsschule.

Ungewöhnliche Sensation für Bydgoszcz!

Zirkus „Arena“. Zirkus unter Wasser

ist für 3 Tage in Bydgoszcz eingetroffen und hat seine riesigen Zelte auf dem Platz **ul. Król. Jadwigi,** Ecke Dworcowa, aufgeschlagen.

Eröffnung heute, Freitag, den 5. Juli, abends 8.30 Uhr.

Blendende Wasserpantomime in 3 Abteilungen

unter Mitwirkung von 250 Personen.

500 000 Liter Wasser setzen die Arena in **3** Minuten unter Wasser und verwandeln dieselbe in einen Zaubersee. Eine in Polen noch nie gesehene bezaubernde Vorführung. Wasserfontänen, sowie unzählige schöne Lichteffekte. Außerdem größte Weltattraktionen. Reich versehener **Tierzwinger** befindet sich am Zirkus und ist täglich von 9 Uhr morgens ab geöffnet. Der Zirkus spielt ohne Rücksicht auf das Wetter. Wasserdichte Zelte.

Achtung! Am Sonnabend sind für die Nachmittags-Vorstellung die Preise ermäßigt. — Sonnabend und Sonntag finden je **2** Vorstellungen um 4.15 Uhr und 8.30 Uhr statt. 5185

Internationale Ruder-Regatta

am Sonntag, dem 7. Juli in **Bydgoszcz**

nachmittags 1 Uhr 30 Minuten

21 Rennen
24 Vereine
90 Boote
438 Ruderer

aus **Deutschland — Oesterreich — Danzig und Polen.**

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 152.

Bromberg, Sonnabend, den 6. Juli 1935.

Pommerellen.

5. Juli.

Graudenz (Grudziądz)

× **Die Bureaus der Staatsanwaltschaft** des Bezirksgerichts, die sich bekanntlich bisher im Hause Gerichtsstraße (Szpitalna) 4 befanden, sind jetzt nach Gartenstraße (Ogrodowa) 17 (Gebäude der früheren Klinik der hiesigen Ortskrankenkasse) verlegt worden. *

× **Entfernt blumenlose Kästen von den Balkons!** — so bittet der Verschönerungsverein in einer Verlautbarung. Natürlich soll das nur für den Fall gelten, daß die betreffenden Balkoninhaber sich nicht doch noch besinnen und durch Schmückung dieser in die Straße ragenden Hausteile dem Beispiele aller derjenigen folgen, die zur Hebung des Stadtäußeren durch Dekorierung der Balkons und Fenster mit Blumenzierden beitragen. Leider gibt es, wie der Verein festgestellt hat, noch immer eine Anzahl Mitbewohner, die für die Verschönerung in dem hier in Rede stehenden Sinne nichts übrig zu haben scheinen, obwohl sie materiell dazu recht gut in der Lage sind. An diese Leute wendet sich daher der Verschönerungsverein neuerlich mit dem warmen Appell, sich ihren ästhetisch empfänglicheren und daher ein nachahmenswertes Vorbild darstellenden Zeitgenossen anzuschließen. *

× **Der Vorstand der Graudenzer Ortsgruppe der Tierschutzliga** behandelte in seiner letzten Sitzung die Angelegenheit der Unterbringung der Unentgeltlichen Beratungsstelle, sowie der geplanten Schaffung eines Ambulatoriums für kranke oder verkrüppelte Tiere. Infolge Fehlens eines geeigneten Lokals werden die Beratungen auch weiterhin durch die Tierärzte Dr. Reimann und Dr. Skulski auf dem städtischen Viehmarktplatze bzw. in der Łaszewskischen Restauration stattfinden. Es sollen jedoch fernere Bemühungen erfolgen, um für die beiden Einrichtungen nahe dem Viehmarktplatz ein passendes Lokal zu erhalten. Beschlossen wurde, während der Sommerferien auf den Wochenmärkten jeden Mittwoch, und auf den Viehmärkten jeden Freitag nach dem 1. und 15. jedes Monats Kontrolle auszuüben. Diese werden von dem Vorstandsmitgliede Rezmus ausgeführt, dem Feuerwehrkommandant Kaszewski und zwei Feuerwehrmänner zur Seite stehen sollen. *

× **Ein weiteres Weichselopfer.** Am linken Ufer der Weichsel, und zwar gegenüber Böslershöhe (Strzemięcin) wurde am Mittwoch die Leiche einer männlichen Person aus dem Wasser gelandet, die nur mit einer Badehose bekleidet war. Die Untersuchung, die zur Feststellung der Persönlichkeit des Toten führen soll, wird von dem Polizeiposten in Michelau (Michale) bewerkstelligt. *

× **Dem Tode nahe** war am Dienstag abend gegen 8 Uhr ein 4—5jähriges Mädchen, das in der Nähe des Schulzschen Hafens am Weichselufer spielte, dabei die Böschung hinabglitt und in den Strom fiel, der das Kindchen eine erhebliche Strecke mit sich fortriß. Zum Glück befand sich zu dieser Zeit ein etwa 15jähriger Jüngling, Heinz Balewski, wohnhaft Hafenstraße (Portowa), der gerade von einer Kajakfahrt zurückgekommen war und das Boot an seinen Unterbringungsort geschafft hatte, nahe der Unfallstelle. Ohne sich zu besinnen, sprang der mutige junge Mensch in voller Kleidung dem in der Strömung treibenden Kinde nach, schwamm hinzu, ergriff es und brachte das schon fast besinnungslos gewordene kleine Wesen ans Ufer in Sicherheit. Eine Tat, die gewiß große Anerkennung verdient. *

× **Bei dem gemeldeten Leichenfund** auf dem Bahngleise bei Tusch scheint es nunmehr außer Zweifel zu stehen, daß freiwilliger Tod des Mädchens vorliegt. Am Tage vor seinem Tode verließ das Mädchen das elterliche Haus und kehrte nicht mehr zurück. *

× **Von einem Taschendieb** um 28,80 Złoty bestohlen wurde während des letzten Wochenmarktes auf dem Getreidemarkt (Plac 23-go Stycznia) Frau Marja Słomska aus Laskowitz, Kreis Schwetz. Der Täter konnte aber, da der Diebstahl beobachtet wurde, ergriffen und ihm das erbeutete Geld abgenommen werden. Um Garderobe im Werte von 150 Złoty wurde Jan Talkowski, Schwerinstraße (Sobieskiego) 26, um Kleidung im Werte von 40 Złoty Johanna Chmiel, Mühlenstraße (Młyńska) 6, bestohlen. *

× **Der Zechprellerei beschuldigt** wird laut Anzeige des Leiters des Cafés „Europa" am Getreidemarkt (Plac 23-go Stycznia) wohnhafter Bürger. Er soll in dem genannten Lokal für einen Betrag von 15 Złoty sich haben bewirten lassen, ohne seine Verbindlichkeit zu regeln. *

× **Menschliche Gemeinheit** ist tatsächlich zu allem fähig. Wie Jan Wandkowski, Kulmerstraße (Chełmińska) 90, der Polizei anzeigte, ist sein sechsjähriges Töchterchen von einer unbekannten Frauensperson in ein Wäldchen bei Mischke (Mniszek) gelockt worden. Dort hat sie dem Kinde die Sandalen von den Füßen gezogen und ist damit fortgelaufen, die Kleine allein dort zurücklassend. Barfuß mußte so das Kind den etwa 7 Kilometer langen Weg nach Hause zurücklegen. *

× **Viehdiebstahl.** Vom Administrator des Gutes Gawlowitz (Gawłowice) im Kreise Graudenz wurde der Polizei angezeigt, daß er während des Treibens des Rindviehs von einer Weide auf eine andere das Fehlen einer Kuh im Werte von 400 Złoty festgestellt habe. Der Täter ist bisher noch unbekannt geblieben. *

*

× **Brand im Landkreise Graudenz.** In Taubendorf (Gołębiewko) entstand auf dem Gehöft des Besitzer Bolesław Kleszczewski Feuer, welches das Wohnhaus und einen Schuppen zerstörte. An lebendem Inventar verbrannten ein Kalb, 10 Hühner und eine Pute. Der vom Brande, dessen Ursache Funkenauswurf aus dem Schornstein bildete, angerichtete Schaden beträgt etwa 3000 Złoty. *

Thorn (Toruń)

Neue Höchstsätze für die Schlachthausgebühren.

Auf Grund des Beschlusses der Wojewodschaftskammer vom 17. Juni 19035 sowie nach Anhören der Meinung der Vertreter der Landwirtschaftskammer und einiger Schlachthausdirektoren der Selbstverwaltungen hat der Pommerellische Wojewode Kirtiklis folgende Maximalsätze für die Erhebung der Schlachthausgebühren (ausschließlich der Gebühren für die veterinär-ärztliche Fleischbeschau sowie der staatlichen Schlachtgebühren) verordnet:

in den Schlachthäusern I. Kategorie (Thorn, Graudenz, Dirschau, Schwetz, Culmsee, Strasburg, Konitz, Putzig und Berent):

von Pferden, Ochsen oder Kühen (über 150 Kilogramm)	pro Stück		Złoty	5,—
vom Jungvieh (bis 150 Kilogramm)	„	„	„	3,—
von Schweinen	„	„	„	3,—
von Kälbern, Schafen und Ziegen	„	„	„	1,50

in den Schlachthäusern II. Kategorie (alle übrigen Ortschaften):

von Pferden, Ochsen oder Kühen (über 150 Kilogramm)	pro Stück		Złoty	4,—
vom Jungvieh (bis 150 Kilogramm)	„	„	„	2,50
von Schweinen	„	„	„	3,—
von Kälbern, Schafen und Ziegen	„	„	„	1,—

Obige Gebühren umfassen sämtliche Leistungen vonseiten der Schlachthäuser zusammen mit der Benutzung des Vorkühlraumes, jedoch ohne Gebühr für die Benutzung der Kühlhalle.

Die Gebühren laut obigen Sätzen erhebt das Städtische Schlachthaus in Thorn schon seit 2 Jahren, wobei alle Leistungen des Schlachthauses mit Ausnahme der Kühlhalle in obige Gebühren einkalkuliert sind.

Maximalgebühren für die veterinar-ärztliche Fleischbeschau

Hornvieh ohne Rücksicht auf das Gewicht pro Stück 3,—
Schweine einschl. Trichinenschau ohne Rücksicht auf das Gewicht 2,50
Kälber, Schafe usw. ohne Rücksicht auf das Gewicht 0,80

Die Gebühren für die Benutzung der Schlachthäuser und Viehmärkte müssen ein Selberauskommen der Schlachthäuser und Viehmärkte sichern.

Die Gebühren für die veterinär-ärztliche Fleischbeschau des von außerhalb der Stadtgrenze eingeführten Fleisches dürfen den Gebührensatz, der für die Beschau des Fleisches von im örtlichen Schlachthaus zur Tötung gegebenen Tieren verbindlich ist, um höchstens 25 Prozent übersteigen. Eine Ausnahme hierin machen die mit speziellen Einrichtungen und Anlagen versehenen Schlachthäuser in Thorn und Graudenz, die einen Zuschlag bis 50 Prozent erheben dürfen.

Die Taxe für die Ritualschlachtung von Schafen und Lämmern darf nirgends mehr als 60 Groschen vom Stück betragen. * *

---

v **Der Wasserstand der Weichsel** betrug Donnerstag früh 0,60 Meter über Normal, gegen 0,68 Meter am Vortage. Die Wasserwärme betrug unverändert 18 Grad Celsius. — Im Weichselhafen trafen ein: aus Danzig Schlepper „Zamoyski" und Schlepper „Steinkeller" mit je drei Kähnen mit Stückgütern sowie Schlepper „Zygfryd" ohne Schleppzug, aus Fordon Schlepper „Orlyk", der am gleichen Tage mit zwei leeren Kähnen nach Fordon zurückfuhr, und aus Włocławek ein Kahn aus eigener Kraft. Nach Warschau starteten Schlepper „Posejdon" mit fünf mit Mehl, Wolle und Kork beladenen Kähnen, Schlepper „Steinkeller" mit vier Kähnen mit Stückgütern und Schlepper „Konarski" mit fünf Kähnen mit Stückgütern. Mit dem Bestimmungsort Bromberg lief Schlepper „Zamoyski" ohne Schleppzug aus. * *

v **Verpachtung des städtischen Viehmarktes in Thorn.** Die Stadtverwaltung in Thorn will den Viehmarkt auf der Jakobsvorstadt in Thorn für die Dauer eines Jahres (1. Oktober 1935 bis 30. November 1936) verpachten. Offerten in versiegelten Briefumschlägen mit der Aufschrift „Przetarg — na wydzierżawienie Targowiska Zwierzęcego" sind bis zum 17. Juli 1935, 9 Uhr, an das Bureau des Schlachthauses und Viehmarktes in Thorn zu richten. In den Offerten ist die angebotene Jahrespacht anzugeben. Die Öffnung der eingegangenen Offerten erfolgt am gleichen Tage um 9 Uhr in der Kanzlei des Schlachthauses in Gegenwart der evtl. erschienenen Offerenten. Die Pachtbedingungen hängen in dem Bureau des Städtischen Schlachthauses in Thorn zur Einsichtnahme aus. * *

v **Echo eines Banditenüberfalls.** Der in den Abendstunden des 17. Oktober vorigen Jahres auf die Hauseigentümerin Pelagja Cichorz, ul. Gen. Bema wohnhaft, verübte Raubüberfall bildete den Gegenstand einer Verhandlung vor der Strafkammer des hiesigen Bezirksgerichts. Auf der Anklagebank saßen Łucjan Wawer aus Włocławek und Kazimierz Rosiński aus Alexandrowo. Wie die Verhandlung ergab, drangen die Angeklagten an dem kritischen Tage in Abwesenheit der Geschädigten in deren Wohnung ein, durchsuchten die ganze Wohnung und eigneten sich zwei Uhren, einen Revolver, eine elektrische Taschenlampe sowie drei Złoty an. Hiermit nicht zufrieden, verschafften sie sich nach Rückkehr der Wohnungsinhaberin nochmals Zutritt zu deren Räumen, hielten sie an der Gurgel fest und forderten die Herausgabe des Geldes. Unter dem Vorwand, kein Geld im Hause zu haben, händigte die Überfallene den Tätern dafür eine Obligation über 500 Złoty aus. Der Angeklagte Wawer, schon fünfmal bestraft bekannte sich nicht für schuldig. Er bestreitet, an dem Überfall teilgenommen zu haben, und gibt an, an diesem Tage bei seinem Bruder in Włocławek gewesen zu sein. Der Angeklagte Rosiński gab die Teilnahme an dem Überfall zu und nannte auch den Namen des dritten Beteiligten. Nach abgeschlossener Verhandlung verkündete das Gericht das Urteil. Es lautete gegen Łucjan Wawer als Rückfälligen auf 6 Jahre Gefängnis sowie Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf gleichfalls 6 Jahre, gegen Kazimierz Rosiński auf 3 Jahre und 6 Monate Gefängnis sowie Ehrverlust auf 4 Jahre. * *

v **Aus dem Landkreise Thorn.** 3. Juli. Beim Baden in der offenen Weichsel bei Wilcza Kępa ertrank der aus dem Kreise Lipno stammende 35jährige Landwirt Bronisław Biesiedowski. Seine Leiche wurde geborgen und der Familie zur Beerdigung freigegeben.

Selbstmord durch Erhängen verübte am Sonnabend in Scharnau ein 24jähriger Besitzersohn. Der Verstorbene war Epileptiker und litt an Verfolgungswahnsinn und war dies gewiß auch die Ursache seines Verzweiflungsschritts. * *

Betrügerin in Nonnenkleidern.

Aus Gdingen meldet der „Ilustrowany Kurjer Codzienny": Vor einigen Jahren kamen nach Adlershorst (Orlowo) zwei Klosterschwestern Weronika Erlebach und Katarzyna Wat. Die armen Schwestern gewannen bald die Herzen der Einwohner von Adlershorst und Gdingen durch ihre Demut und Frömmigkeit. Die Gaben flossen reichlich und bald konnten sich die Schwestern eine Holzvilla bauen, aus der sie später Kapital schlugen, indem sie freie Wohnungen gegen einen hohen Mietszins vermieteten. Anfangs des vorigen Jahres versicherte Schwester Erlebach die Villa in einer Versicherungsgesellschaft mit einem sehr hohen Betrage, gleichzeitig ging sie eine Diebstahlsversicherung in Höhe von 27 000 Złoty ein. Einige Monate darauf wurde die Villa durch Feuer vernichtet, wobei die Brandursache nicht festgestellt wurde. Die Schwester forderte nun die Zahlung der Versicherungsgebühr und wahrscheinlich hätte sie diese auch erhalten, wenn die Nonnen nicht allzu habgierig gewesen wären. Schwester Weronika erstattete gleichzeitig Meldung bei der Polizei, daß ihr während des Brandes Wertgegenstände, Nähmaschinen, Stickmaschinen usw. gestohlen worden seien, und forderte von der Versicherungsgesellschaft eine Entschädigung in Höhe von 27 000 Złoty. Es wurde daraufhin eine Untersuchung eingeleitet, wobei es sich herausstellte, daß die Schwestern die angeblich gestohlenen Gegenstände gar nicht besessen hatten. Es tauchte nun der Verdacht auf, daß der Brand vorsätzlich angelegt worden war, um die Versicherungsprämie zu erlangen. Die Untersuchung ergab, daß Erlebach und Wat niemals Nonnen waren und die Klostergewänder rechtswidrig trugen. Sie hatten sich nun vor dem Bezirksgericht in Gdingen zu verantworten, das die Erlebach zu vier Jahren und die Wat zu einem Jahr Gefängnis verurteilte.

---

ch **Berent** (Kościerzyna), 3. Juli. Im unweit Berent gelegenen Gartschinsee wurde am Dienstag gegen Mitternacht die Leiche einer etwa 50 Jahre alten, unbekannten Frauensperson gefunden. Die offenbar von auswärts Zugereiste ließ sich am gleichen Abend gegen 22 Uhr von einer Berenter Autotaxe nach genanntem See fahren, um angeblich zu baden. Die aus dem Wasser geborgene Leiche war aber mit Hemd, Unterbeinkleidern und Unterrock bekleidet, was wohl auf Selbsttötung durch Ertränken hinweist. Hut, Handtasche und ein Päckchen, welche Sachen vorher im Besitz der Frau beobachtet wurden, waren am Seeufer nicht aufzufinden.

In der Nacht zum Mittwoch wurde beim Diebstahl von einem in Richtung Skorzewo fahrenden Kohlenzuge unweit des Berenter Bahnhofs der etwa 28jährige, verheiratete Augustin Petri aus der ulica Wojskowa durch einen Schuß in den Kopf von einem Beamten getötet. Sein Genosse kam mit einer Handverletzung davon.

ch **Karthaus** (Kartuzy), 3. Juli. Beim Schützenfest der Karthäuser Gilde errang zum drittenmal hintereinander Emil Lniski die Königswürde. Ritter wurden Fieberg und Kostuch.

p **Neustadt** (Wejherowo), 3. Juli. In der Derdowskiegostraße 7 wurde durch Ausheben einer Scheibe ein Einbruch verübt; es wurden verschiedene Lebensmittel gestohlen. Sodann gelangten die Einbrecher in die Waschküche, aus welcher sie einen Waschkessel und andere kleine Sachen mitnahmen.

Im hiesigen Standesamt wurden vom 24. bis 29. Juni 5 Geburten männlichen, 2 weiblichen Geschlechts, drei Todesfälle und 2 Eheschließungen eingetragen.

a **Schwetz** (Swiecie), 3. Juli. Die 20jährige Arbeiterin Jadwiga Durawa aus Jungen ist beim Baden ertrunken.

In den Kirchhofsanlagen wurde am Montag ein primitiver Sarg mit einer Kindesleiche, die schon stark in Verwesung übergegangen war, gefunden.

In Zajączkowo hiesigen Kreises wurde der Arbeitslose Jan Araczewski aus seiner Wohnung ermittiert. Er begab sich an die Weichsel und ist bis heute noch nicht zurückgekehrt. Man befürchtet, daß er sich das Leben genommen hat.

Auf dem heutigen Wochenmarkt wurden für Butter 0,90—1,00 pro Pfund und für Eier 0,70 pro Mandel gezahlt.

h **Soldau** (Działdowo), 3. Juli. Einen Unglücksfall erlitt der Arbeiter Michalski von hier. M. war bei Kanalisationsarbeiten in der Volksschule beschäftigt, als plötzlich Erdmassen nachstürzten und ihm ein Bein brachen. Der Verunglückte wurde ins hiesige Krankenhaus eingeliefert.

Selbstmord verübte in Tauersee (Turza) die 21 Jahre alte Marta Grabowski aus Wapiersk, indem sie Essigessenz trank. Der Grund zu diesem fürchterlichen Schritt soll unglückliche Liebe sein.

Das letzte Gewitter das über unsere Stadt und Umgegend niederging, hat größeren Schaden angerichtet. In Kischinen (Kisiny) schlug ein Blitz in einen Heuhaufen des Landwirts Godliński ein und verbrannte ihn. Dem Grundbesitzer Winter in Mansfeld (Mansfeldy) erschlug ein Blitz zwei Kühe auf der Weide. In Niederhof (Księżydwór) traf ein Blitzstrahl den Viehstall des Besitzers Bedra und tötete zwei Schweine.

f **Strasburg** (Brodnica), 3. Juli. Von einer Beeren sammelnden Frau wurde im Karbener Walde ein in völlig erschöpftem Zustande befindlicher Schneider namens Bronisław Aniszewski aus dem Löbauer Kreise aufgefunden. Der Genannte wollte von Strasburg aus zu Fuß seinen Wohnort erreichen, wurde jedoch im Walde von Schwäche befallen und blieb liegen. Ohne sich weiterbewegen zu können, lag er drei Tage. Er wurde in das Kreiskrankenhaus geschafft.

Rundfunk-Programm.

Sonntag, den 7. Juli.

Deutschlandsender.

06.00: Hafenkonzert. 08.00: Stunde der Scholle. 09.00: Deutsche Feierstunde. 09.45: Deutsches Volk — Deutsche Luftfahrt. 10.00: Morgenfeier der Hitlerjugend. 10.30: Fantasien auf der Wurlitzer Orgel. 11.30: Spanische Volksklänge. 12.00: Allerlei von Zwölf bis Drei. 15.00: Kinderfunkspiele: Der Mann im Mond. 16.00: Musik am Nachmittag. Dazwischen: **Schmeling—Paolino, Ausschnitte aus dem Großkampftag im Poststadion Berlin.** 19.30: Deutschland-Sportecho. 20.00: Festkonzert anläßlich der Reichstagung der NSG „Kraft durch Freude". 21.00: Abendkonzert. 22.00: Wetter, Nachrichten, Sport. Anschl.: Deutschlandecho. 22.15: **5. Deutscher Reichskriegertag in Kassel.** 22.35. Eine kleine Nachtmusik. 23.00—00.55: Wir bitten zum Tanz!

Breslau - Gleiwitz.

05.00: Kino-Orgel-Konzert. 06.00: Hafenkonzert. 08.10: Chorkonzert. 09.05: Christliche Morgenfeier. 10.00: Deutsche Morgenfeier der Hitlerjugend. 10.30: Andacht am Elbbrunnen. 11.40: Unter der blühenden Linde. 12.00: Konzert. 14.10: Für die erwerbstätige Frau. 14.40: Musik am laufenden Band. 15.30: Kinderfunk. 16.00: Konzert und Ausschnitte aus dem Großboxkampftag im Poststadion in Berlin. 19.00: Ein Marsch wuchs uns ins Herz: der Badenweiler. 20.00: Zauber der Stimme. 22.30—24.00: Tanzfunk.

Königsberg - Danzig.

06.00: Hafenkonzert. 08.10: Katholische Morgenfeier. 09.00: Evangelische Morgenfeier. 10.00: Deutsche Feierstunde der Hitlerjugend. 11.00: Ostpreuß. Autorenstunde. 11.30: Unbekannte Lieder von Schubert und Cornelius. 12.00: Konzert. 14.00: Schachfunk. 14.30: Finkensteiner Singgemeinde. 15.00: Stunde für deutsche Frauen. 15.30: Merkwürdige Berufe. 16.00: Konzert und Ausschnitte aus dem Großboxkampftag im Poststadion in Berlin. 18.30: Unterhaltende Gesänge und Klaviermusik. 20.00: Festkonzert anläßlich der Reichstagung der NSG. „Kraft durch Freude". 22.20: **Funkbericht von der Meisterschaft der deutschen Meere in Zoppot.** Anschl. **Funkbericht von der Leichtathletik-Gaumeisterschaft in Insterburg.** 22.55—24.00: Tanzfunk.

Leipzig.

06.00: Hafenkonzert. 08.00: Morgenfeier. 08.30: Chormusik. 09.00: Das ewige Reich der Deutschen. 10.00: Deutsche Morgenfeier der Hitler-Jugend. 12.00: Platzmusik. 13.00: Konzert. 14.35: Deutsches Bauerntum. 15.00: Kammermusik. 16.00: Konzert und Ausschnitte aus dem Großboxkampftag im Poststadion Berlin. 19.00: Schallplattenkonzert. 19.30: Der Zeitfunk sendet. 20.00: Abendkonzert. Dazwischen: Leipziger Arbeitskameraden auf Nordlandfahrt. 22.30: Tanzmusik aus Europa.

Warschau.

08.50: Schallplatten. 10.00: Gottesdienst. Anschl. Schallplatten. 12.20: Orchester-Konzert. 14.00: Schallplatten. 15.10: Schallplatten. 16.00: Polnische Klaviermusik. M. Jonas. 16.30: Gitarrenvorträge. S. Zdziennicka-Berger. 17.00: Leichtes Konzert. 18.15: Gounod: Balettmusik aus „Margarathe" (Schallplatten). 18.30: Polen singt. 18.45: Funkbericht: Reise im Auto und im Flugzeug 19.25 Musik. 20.00: Vortrag: Pilsudski, der Schöpfer der Unabhängigkeit. 20.10: Goldmark: Violinkonzert in a-moll. Funkorchester. Dir.: Fitelberg. Solist: Bruno Gimpel. 20.45: Ausgewählte Gedanken von Józef Pilsudski. 21.00: Gesangvorträge. 22.20: Militärkonzert aus Gdingen. 23.05: Tanzmusik. (Schallplatten).

Montag, den 8. Juli.

Deutschlandsender.

06.00: Guten Morgen, lieber Hörer! 08.20: Morgenständchen für die Hausfrau. 11.30: Hauswirtschaft, Volkswirtschaft. 11.40: Der Bauer spricht — Der Bauer hört. 12.00: Otto Dobrindt spielt. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.10: Werkstunde für die Jugend. 15.40: Fürs Jungvolk. 16.00: Musik im Freien. 17.30: „Hallo — Lychener Luft!" 18.00: Violine und Klavier. 18.30: Wer ist wer? — Was ist was? 18.50: Volksfunk — Volkssender. 19.00: Ausschnitt aus der Tagung „Kunst und Arbeit". 20.00: Kernspruch. 20.10: Wenn die Woche so beginnt, wird sie auch gut enden! 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 23.00—24.00: Wir bitten zum Tanz!

Breslau - Gleiwitz.

05.00: Konzert. 06.15: Konzert. 08.20: Morgenständchen für die Hausfrau 09.00: Konzert. 12.00: Konzert. 15.10: Bücher vom großen Kriege. 15.30: Die deutsche Frau liest heute! 15.50: Kleines Konzert. 16.30: Heimat OS. 17.00: Konzert. 19.00: Ausschnitt aus der Tagung „Kunst und Arbeit" in der Musikhalle. 20.10: „Der blaue Montag". Wie's einmal war. 22.30—24.00: Abendkonzert.

Königsberg - Danzig.

05.00: Konzert. 06.15: Konzert. 11.00: Unterhaltungsmusik. 12.00 Konzert. 14.15: Allerlei von Zwei bis Drei! 15.20: Stunde der Stadt Danzig. 15.45 Sport aus der Perspektive des Schiedsrichters. 16.00: Musik im Freien. 17.00: Konzert. 18.40: Das wird ein lustig Leben bei uns im Lager geben . . . 19.30: Feierabendstunde. 20.15: Solistenkonzert. 22.20: Danzig: Von Schifffahrt, Angst, Courage und dergleichen. 22.40—24.00: Abendkonzert.

Leipzig.

06.15: Konzert. 08.20: Zum Bach-Jahr 1935. 08.25: Fröhliche Musik am Morgen. 11.45: Für den Bauern. 12.00: Konzert. 14.15: Allerlei — Von Zwei bis Drei. 15.45: Lagerleben. 16.15: Mancherlei Wege und ein Ziel. 17.00: Im deutschen Märchenwald. 18.30: Der weiße Storch. 18.50: Volksfunk — Volkssender. 19.00: **„Die schweigsame Frau"**, Komische Oper in drei Aufzügen nach Ben Johnson von R. Strauß. 22.50—24.00: Abendkonzert.

Warschau.

06.50: Schallplatten. 12.15: Bunte Musik. 13.05—13.30: Militärkonzert. 15.30: Schallplatten. 16.15: Leichte Musik. 17.00: Gesangsvorträge. 17.15: Operettenmusik (Schallplatten). 17.40: Jean Huré: Sonate in fis-moll für Cello und Klavier. 18.15: Chorkonzert des Schützenvereins. 18.45: Schallplatten. 19.30: Übertragung aus dem Park von Naleczow. 19.50: Gedichte über Joseph Pilsudski. 20.10: Slowakischer Abend. 21.00: Orchesterkonzert. 22.10: Leichtes Konzert.

Dienstag, den 9. Juli.

Deutschlandsender.

06.00: Guten Morgen, lieber Hörer! 08.20: Morgenständchen für die Hausfrau. 11.30: Die Landfrau schaltet sich ein. 11.40: Der Bauer spricht — Der Bauer hört. 12.00: Konzert. 14.00: Allerlei — Von Zwei bis Drei. 15.10: Mütterstunde. 16.00: Musik im Freien. 17.20: Jugendsportstunde: 17.35: Wiegenlieder. 18.00: Hitler-Jugend an der Arbeit. 19.05: Und jetzt ist Feierabend! Unterhaltungskonzert. 19.40: Der Stand des Fernsehens. 20.10: **Klang durch den Sommerabend . . .** 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 23.00—24.00: Kammermusik.

Breslau - Gleiwitz.

05.00: Konzert. 06.15: Konzert. 08.20: Morgenständchen für die Hausfrau. 09.00: Unterhaltungskonzert. 11.45: Für den Bauern. 12.00 Konzert. 15.10: Klavierkonzert. 15.40: Wolle aus Kiefernnadeln. 16.00: Lieder aus Hof und Gasse. 16.30: Bei uns im Lager. 16.40: Stunde der Frau. 17.00: Konzert. 19.00: Deutsche im Ausland hört zu! Anschl. Auslandsdeutsche Volkslieder. 19.40: Der Stand des Fernsehens. 20.10: Spielscharen im Wettstreit. 21.10: Violinmusik. 22.30—24.00: Bunte Nachtmusik.

Königsberg - Danzig.

05.00: Konzert. 06.15: Konzert. 11.05: Landfunk. 12.00: Konzert. 14.45: Danzig: HJ-Funk. 15.10: Kinderfunk. 16.00: Musik im Freien. 17.00: Ruck-Zuck-Sendung zwischen Königsberg und Zoppot. Konzert. 18.40: Stunde des BDM. 19.10: Bunte Liederfolge. 19.40: Stand des Fernsehens. 20.10: Kleines Funkorchester auf großer Fahrt. 21.00: Kehre zurück — alles vergeben. 22.20: Politische Zeitungsschau. 22.40—24.00: Bunte Nachtmusik.

Leipzig.

06.15: Guten Morgen, lieber Hörer. 08.20: Musik am Morgen. 12.00: Konzert. 14.15: Allerlei — von Zwei bis Drei. 15.20: Für die Frau. 16.00: Klaviermusik. 16.30: Der deutsche Student im Rundfunk. 17.00: Konzert. 18.30: Wir Arbeitsjungen. 19.00: Heitere Kammermusik. 19.40: Der Stand des Fernsehens. 20.10: Die Taktik des Toni. 21.10: Nordische Kunst- und Volkslieder. 22.30: Tänze für Flöte, Oboe und Gitarre. 23.00—24.00: Orchesterkonzert.

Warschau.

06.50: Schallplatten. 12.15: Schallplatten. 13.05: Leichte Musik. Trio Dworakowski. 15.30: Konzert. 16.15: Solistenkonzert. (Schallplatten). 17.00: Besuch bei Offenbach, Konzert des Kammerorchesters Adam Herman. 18.10: Verse von Marie Jasnorzewska-Pawlikowska. 18.15: Gesangsvorträge. Krakauer Chor. 18.40: Kultur- und Kunstleben Warschaus. 18.45: Schallplatten. 19.30: Polnische Klaviermusik. L. Robowska. 20.10: „Aleko", Oper in einem Akt von Rachmaninoff. Dir.: Gorzyński. 21.05 Bilder aus dem alten und neuen Polen. 21.10: „Polnische Hochzeit", Ballettsuite von Nowowiejski. Funksinfonieorchester. Dir.: Der Komponist. 22.00: Brahms: Variationen über ein Thema von Haydn. (Schallplatten). 22.40: Leichtes Konzert.

Mittwoch, den 10. Juli.

Deutschlandsender.

06.00: Guten Morgen, lieber Hörer! 08.20: Morgenständchen für die Hausfrau. 11.30: Hauswirtschaft — Volkswirtschaft. 11.40: Der Bauer spricht — Der Bauer hört. 12.00: Musik zum Mittag. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei. 15.10: Zum erstenmal vor dem Mikrophon des Deutschlandsenders. 16.00: Musik im Freien. 17.50: Das deutsche Lied. 19.00: Und jetzt ist Feierabend! 20.15: Stunde der jungen Nation. Singende Jugend. 20.45: „Freundliche Vision". Eine Dichtung von E. W. Moeller. 21.00: Blasmusik. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 23.00—24.00: Wir bitten zum Tanz!

Breslau - Gleiwitz.

05.00: Konzert. 06.15: Konzert. 08.20: Morgenständchen für die Hausfrau. 09.00: Konzert. 11.45: Für den Bauern. 12.00: Konzert. 15.10: Das deutsche Buch. 15.30: Kinderfunk. 16.00: Kleines Konzert. 17.00: Konzert. 19.00: Unterhaltungskonzert. 20.15: Stunde der jungen Nation. 21.00: Konzert um Mutter Friedlich. 22.30—24.00: Tanzmusik.

Königsberg - Danzig.

05.00: Konzert 06.15: Konzert. 12.00: Konzert. 15.20: Jungmädelstunde. 16.00: Volkstümliche Orgelmusik. 17.00: Konzert. 18.40: Volksfunk — Volkssender. 19.10: Unterhaltungskonzert. 19.30: Danzig Liederstunde. 20.15: Stunde der jungen Nation. 20.45: Neue Klaviermusik. 21.10: Die grüne Frau auf Schloß Borstenstein. 22.20: Der Siegeslauf der Technik. 22.45—24.00: Nachtmusik und Tanz.

Leipzig.

06.15: Konzert. 08.20: Fröhliche Musik am Morgen. 12.00: Musik für die Arbeitspause. 13.15: Konzert. 15.00: Für die Jugend. 16.00: Das deutsche Lied. 16.30: Prosa-Skizzen von Rud. Maczurat. 17.00: Konzert. 18.30: Vom Hundertsten ins Tausendste. Stunde der jungen Nation. 20.45: Serenaden-Abend im Dresdner Zwinger. 22.20: Duselei am Abend. 23.00—24.00: Wir spielen zum Tanz.

Warschau.

06.50: Schallplatten. 12.15: Buntes Konzert. 13.05—13.30: Cellovorträge. 15.30: Jan Kiepura singt (Schallplatten). 16.15: Zelenski: Klavierquartett, op. 61. 17.00: Ballettmusik von Delibes. 18.00: Die Karriere des Jakob Niemand. Lustiger Sketsch von Tuwim. 18.15: Volkstümliche Lieder. 18.40: Kultur- und Kunstleben Warschaus. 18.45: Schallplatten. 19.30: Gesangsvorträge. Romana Hambrigk, Sopran. 19.50: Die Welt lacht. Humor des Auslandes. 20.10: Mandolinenmusik. Mandolinenorchester „Kaskade", siehe Wilna. 20.45: Bilder aus dem alten und neuen Polen. 20.50: Wieniawski-Konzert zum 100. Geburtstag. 21.43: Konzert. 22.15: Buntes Konzert.

Donnerstag, den 11. Juli.

Deutschlandsender.

06,00: Guten Morgen, lieber Hörer! 08.20: Morgenständchen für die Hausfrau. 10.15: Volksliedsingen. 10.55: Die Landfrau schaltet sich ein. 11.30: Der Bauer spricht — Der Bauer hört. 12.00: Robert Gaden spielt. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei. 15.10: Das deutsche Frauenkleid. 15.40: Begegnung mit einem Dichter. 16.00: Musik im Freien. 17.45: Vom Wandern. 18.40: Die Meister der Scheibenstange. 18.50: Rundfunkhörer und Rundfunkstörer 19.10: Und jetzt ist Feierabend. Unterhaltungskonzert. 20.10: Fischzug im Äthermeer. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 23.00—24.00: Aus neueren deutschen Opern.

Breslau - Gleiwitz.

05.00: Konzert. 06.15: Konzert. 08.20: Morgenständchen für die Hausfrau. 09.00: Unterhaltungskonzert. 11.45: Für den Bauern. 12.00: Konzert. 15.30: Kinderfunk. 16.00: Klavierkonzert. 16.35: In Sankt Peters Hut. 16.55: Aus der Arbeit der schles. NS-Volkswohlfahrt. 17.00: Konzert. 18.30: Für die Mutter. 19.25: Ei Lampersdurf is Tonfilmoabend. 19.50: Rundfunkhörer und Rundfunkstörer. 20.10: . . . und abends wird getanzt! 22.30 bis 24.00: Tanz in Berlin.

Königsberg - Danzig.

05.00: Konzert. 06.15: Konzert. 12.00: Konzert. 14.15: Allerlei — von Zwei bis Drei. 16.00: Hausmusik für Gesang, Violine und Klavier. 16.35: Solche Kunden wollen wir nicht haben. 16.35: Danzig: Gott Poseidon besucht Zoppot. Das Weltbad, wie es einmal war. 17.00 Konzert. 18.40: Zwischen Land und Stadt. 19.30: Wir Jungen tragen die Fahne. 20.10: Tanz in Berlin. 22.20: Ewiges Deutschland. 22.35—23.00: Zeitgenössische Lieder. 23.20—24.00: Tanz in Berlin.

Leipzig.

06.15: Konzert. 08.20: Konzert. 11.45: Für den Bauern. 12.00: Konzert. 14.15: Allerlei — von Zwei bis Drei 15.00: Schöner, schöner Sommertag. 16.00: Glück auf d. Rücken der Pferde. 16.30: Für die Jugend. 17.00: Konzert. 19.00: Deutscher Feierabend. 20.10: „Das Spitzentuch der Königin". Operette in drei Akten von Joh. Strauß. 22.30: Konzertstunde. 23.00—24.00: Tanz in Berlin.

Warschau.

06.50: Schallplatten. 12.15: Schallplatten. 13.05—13.30: Volksmusik von der Balkanhalbinsel. Kammerorchester Nina Manska. 15.30: Schallplatten. 16.15: Solistenkonzert. Conrad Zelechowski, Sänger, und Gutman, Cello. 17.00: Konzert. 18.15: Chorkonzert. Wilnaer Chor. 18.45: Schallplatten. 19.30: Fragmente aus der Oper „Rheingold" von Wagner (Schallplatten). 20.10: Potpourri bekannter Melodien. 20.55: Bilder aus dem alten und neuen Polen. 21.00: Hebräische Lieder und Worte. 21.30: Die Nachbarn Hörspiel von Uzarski. 22.10: Leichtes Konzert.

Freitag, den 12. Juli.

Deutschlandsender.

06.00: Guten Morgen, lieber Hörer. 08.20: Morgenständchen für die Hausfrau. 09.40: Zwei deutsche Volksmärchen von der Donau. 10.15: Schulfunk. 11.30: Eine Landfrau schaltet sich ein. 11.40: Der Bauer spricht — Der Bauer hört. 12.00: Konzert. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei. 15.10: Günthers große Ferienfahrt. 15.40: Jungmädelstunde. 16.00: Musik im Freien. 17.45: Bunte Musik. 18.25: Stunde der Hitler-Jugend. 19.00: Und jetzt ist Feierabend! Mit Wolken und Winden. 20.15: Stunde der Nation. Schubert: Sinfonie E-Dur. 21.00: Die andere Seite. 22.00: Nachrichten. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 23.00—24.00: Wir bitten zum Tanz!

Breslau - Gleiwitz.

05.00: Konzert. 06.15: Konzert. 08.20: Morgenständchen für die Hausfrau. 09.00: Konzert. 12.00: Konzert. 15.10: Deutsche Literaturreihe. 15.50: Aus der Arbeit der schlesischen NS-Volkswohlfahrt. 16.00: Wenig bekannte Gebäcke und Salate. 16.10: Erlebnisse mit Gorillas. 16.30: Bayrische Ostmark. 17.00: Konzert. 18.30: Wir organisieren ein Radio. 19.00: Wir graben aus! Bauernmusik von gestern und vor hundert Jahren. 20.15: Stunde der Nation. Schubert: Sinfonie E-Dur. 21.00: Die andere Seite. 22.30: Vom ewig Deutschen. 23.30—24.00: Bunte Volksmusik..

Königsberg - Danzig.

05.00: Konzert. 06.15: Konzert. 11.00: Unterhaltungsmusik. 12.00: Konzert. 15.40: Frauenstunde. 16.00: Musik im Freien. 16.40: Stunde für Leibesübungen des BdM. 17.00: Bunte Musik. 18.40: Zwischen Land und Stadt. 19.10: Musikalische Erstlingswerke. 19.35: Lieder vom Überbrett'l. 20.15: Stunde der Nation. Schubert: Sinfonie E-Dur. 20.55: Amsel, Drossel, Fink und Star und die ganze Vogelschar. 22.20: Landsportlehrer bei der Arbeit . . . und so sieht es in Stuhmersfelde aus. Funkbericht von P. Sohn. 23.00—24.00: Bunte Volksmusik.

Leipzig.

06.15: Konzert. 08.20: Zum Bach-Jahr 1935. 08.25: Fröhliche Musik am Morgen. 12.00: Musik für die Arbeitspause. 13.15: Zur Unterhaltung. 14.15: Allerlei — von Zwei bis Drei. 15.00: Für die Frau. 16.00: Kleine Hausmusik im Bach-Händel-Jahr. 16.35: Erde unserer Jugend. 17.00: Bunte Musik. 18.30: Deutschland und die Weltwirtschaft. 19.00: Wir Mädels singen! 19.30: Leipziger Arbeitskameraden auf Nordlandfahrt. 20.15: Stunde der Nation. Schubert: Sinfonie E-Dur. 21.00: Musikalisches Feuerwerk. 22.20: Brahms: Klavierquintett Werk 34. 23.00 bis 24.00: Bunte Volksmusik.

Warschau.

06.50: Schallplatten. 12.15: Orchester-Konzert. 15.30: Schallplatten. 16.15: Konzert. 17.00: M. Fogg mit seinem Lieder-Repertoire. 17.30: Schubert: „Forellen-Quintett", Quintett in A-Dur, op. 114, für Klavier, Violine, Bratsche, Cello und Kontrabaß. 18.15: olen singt. Chorkonzert des Krakauer Chors. 18.45: Schallplatten. 19.30: Gesangsvorträge. Wanda Werminska. Sopran. 19.50: Lustiger aktueller Monolog. 20.10: Zwei Monate nach dem Tode des Marschalls Pilsudski. 21.00: Sinfoniekonzert. 22.10: Leichte Musik

Sonnabend, den 13. Juli.

Deutschlandsender.

06.00: Guten Morgen, lieber Hörer! 08.20: Morgenständchen für die Hausfrau. 10.15: Kinderfunkspiele. 10.45: Fröhlicher Kindergarten. 11.30: Die Wissenschaft meldet. 11.40: Der Bauer spricht — Der Bauer hört 12.00: Carl Woitschach spielt. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei. 15.45: Gott grüße das ehrsame Handwerk! 16.00: Der frohe Samstag-Nachmittag. 18.30: Training beim deutschen Meisterschwimmverein. 1845: Fantasien auf der Wurlitzer Orgel. 19.00: Und jetzt ist Feierabend! Märsche ehemaliger deutscher Regimenter. 19.45: Was sagt ihr dazu. Gespräche aus unserer Zeit. 20.10: Fröhliche Fanfaren! 22.00: Nachrichten. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 23.00—00.55: Wir bitten zum Tanz!

Breslau - Gleiwitz.

05.00: Konzert. 06.15: Fröhlich klingt's zur Morgenstunde. 08.20: Morgenständchen. 10.45: Funkkindergarten. 12.00: Konzert. 15.10: Wandre mit der Karte. 15.25: Kampfansage dem Lärm. 15.40: Das verträumte Protokoll. 16.00: Der frohe Samstag-Nachmittag. 18.20: Max Reger, wie ich ihn sah und erlebte. 19.00: Schlesische Glocken läuten den Sonntag ein. 19.05: Gedichte der Zeit. 19.15: Das deutsche Lied. 20.10: Wir fahren ins Land! 22.30—24.00: Tanzmusik.

Königsberg - Danzig.

05.00: Konzert. 06.00: Turnstunde. 06.15: Konzert. 12.00: Buntes Wochenende. 14.45: De ohl Kutscher Pitschke. 15.20: Kinderfunk. 16.00: Der frohe Samstag- Nachmittag. 18.20: Orgel-Vespermusik. 19.10: Rundfunkhörer und Rundfunkstörer. 19.20: Blasmusik. 20.10: Großer Tanzabend. 22.30—24.00: Tanzmusik zum Wochenende.

Leipzig.

06.15: Konzert. 08.20: Fröhliche Musik am Morgen. 12.00: Buntes Wochenende. 13.40: Richtefest der Elbbrücke. 14.15: Kinderstunde. 15.10: Hallo, hier ist Müller & Co. 15.20: Verleger als volksdeutsche Vorkämpfer. 16.00: Der frohe Samstag-Nachmittag. 18.55: Zum Feierabend: Wir singen und spielen Volksmusik. Dazwischen: Leipziger Arbeitskameraden auf Nordlandfahrt. 20.10: Zwei Stunden wie gefunden. 22.20: Sachsensportler, auf die Plätze! 22.30—24.00: Tanzmusik.

Warschau.

06.50: Schallplatten. 12.15: Schallplatten. 13.05—13.30: Leichte Musik. 14.30: Neue Schallplatten. 16.15: Klavierkonzert. 17.00: Konzert. 18.15: Polen singt. Konzert des Krakauer Chors. 18.40: Kultur- und Kunstleben Warschaus. 18.45: Schallplatten. 19.30: Liedervorträge. Hedwig Honnert. 20.55: Bilder aus dem alten und neuen Polen. 21.30 Eine Nacht in Spanien. 22.10: Leichte Unterhaltung. 22.30: **Buntes Konzert.**

Sippenforschung und Namenkunde.

Von Prof. Dr. Alfred Götze-Gießen.

Die folgenden Ausführungen entnehmen wir aus „Forschungen und Fortschritte“. Sie geben auf eine ganze Anzahl von Fragen Auskunft, die bei der Familienforschung wichtig werden. Die Schriftleitung.

Die glücklich belebte Sippenforschung hat in unserer deutschen Gegenwart auch die Sippennamen neu zur Tagesordnung aufgerufen. Mit den vier Großeltern, acht Urgroßeltern usw., die jeder von uns auf seiner rasch sich vertreiternden Ahnentafel zählt, rücken ebensoviel verschiedene Sippennamen in den Blickpunkt. Während bei unseren bürgerlichen Geschlechtern die bis vor kurzem schlecht gepflegte lebendige Erinnerung selten über die Urgroßväter zurückreicht, während die Kirchenbücher und sonstigen Urkunden auch in günstigen Fällen im 16. Jahrhundert stecken bleiben, wurzeln unsere Sippennamen im 12. Jahrhundert. Bringt man sie zum Reden — und das ist Pflicht und Kunst des Namenforschers —, so erhält man Aufschluß über Sinn und Art, Tun und Heimat oder Aussehen der Menschen, denen man sein Dasein verdankt, längst bevor die beglaubigte Geschichte der Sippe einsetzt. Da ein Ehepaar schon in seinen Urgroßeltern sechzehn verschiedene Namen vor sich hat, ist die Hoffnung nicht gering, aus ihnen wahrhaft wertvolle Aufschlüsse zu gewinnen.

Wie Sippenforschung und Namenkunde Hand in Hand arbeiten sollen, läßt sich beispielsweise an dem Namen unseres Führers und Reichskanzlers zeigen. Die Vorfahren des Kanzlers haben sich Hiedler geschrieben; die Urkunden des Geschlechts zeigen, daß es aus Walterschlag stammt, einem Dorf bei Weitra im niederösterreichischen Waldviertel, nicht weit von der böhmischen Grenze. Hier lassen sich die Hiedler Glied um Glied zurückverfolgen bis kurz vor 1700. Vereinzelte Angaben vorher gelten „dem beschaiden Hannsen Hydler und Anna seiner hausfrawn“ am 12. Mai 1435 [1]) und am 15. März 1450 [2]), beidemal in Raabs an der Taya im oberen Waldviertel Niederösterreichs. Ob in dem Ehepaar Vorfahren Adolf Hitlers zu sehen sind, hat die Sippenforschung [3]) noch nicht erweisen können, wie denn die Angaben auf namenkundlichem Wege gewonnen sind. Die Namenforschung hilft aber noch weiter: sie lehrt, daß die ersten Hitler als Einwanderer von der Salzach ins Waldviertel gelangt sind. Das bei Hallein und Salzburg gewonnene Salz wurde im Mittelalter auf Zillen den Fluß hinab verfrachtet. Die Hauptmasse ging über Passau ins Donauland, ein Teil wurde zur Versorgung der Orte an der Salzach unterwegs den Schiffen entnommen und bei Laufen in Hütten aufbewahrt. Verkauf und Abrechnung lagen dem Hüttler oder Hitler ob, den wir aus Salzburgischen Schiffsordnungen urkundlich kennenlernen. Zur Aufklärung des Namens und der Verhältnisse, aus denen er entsprungen ist, bedarf hier die Sippenforschung der Namenkunde und so ist es immer.

Im Verhältnis zum Wert der Auskünfte, die sie vom andern erwarten dürfen, nehmen die Erforscher der beiden Gebiete bisher viel zu wenig Bedacht aufeinander. Gewiß haben die Verfasser namenkundlicher Hilfsmittel [4]) keine Gelegenheit versäumt, ihren Angaben sippenkundliche Stützen zu geben, wo sie Brauchbares fanden, aber gemessen an den ungestützten Namendeutungen sind solche Angaben dünn gesät. Wir sind noch weit entfernt von der Verwirklichung des Grundsatzes: „Keine Deutung eines Familiennamens ohne Beiziehung aller Hilfen, die die Sippenforschung bieten kann“, für den ich seit langem kämpfe.

Gewohnheitsmäßig ohne Rücksicht auf die Namenkunde gehen die Sippenforscher zu Werke, offenbar, weil sie nicht zu wissen pflegen, wieviel Hilfe sie von da erlangen können. Wenn man längere Zeit fast täglich Rat und Auskunft in sippenkundlichen Fragen zu erteilen hat, erfährt man das immer von neuem. Ein Sippenforscher meines Namens verschließt sich gegen die von der Namenkunde gesicherte Einsicht, daß Götze auf Got-izo, die Koseform zu Gottfried, zurückweist. Er führt seinen Namen auf ein in der Nähe seines heutigen Wohnortes gelegenes Dorf Götzen zurück. Nun läßt sich zeigen, daß der Ort selbst erst verhältnismäßig spät nach einem Siedler oder Grundherrn Gottfried benannt ist und daß sich die Sippengeschichte erst entfaltet, wenn man sie aus der Gegend jenes Ortes in eine Nachbarlandschaft verlegt.

Hier ist der Fehler, daß der Sippenforscher namenkundlichen Rat erst eingeholt hat, als er in seinem Irrtum schon verhärtet war. Die Frage nach dem Namen gehört an die Spitze der gesamten Untersuchung. Ehe der Astronom sein größtes Fernrohr auf den Stern einstellt, den er beobachten will, bestimmt er mit einem kleinen Sucher dessen Richtung und Umgebung. So benutze der Sippenforscher die Namenkunde als Sucherin, ehe er sich in die Sondergeschichte eines unserer vielen tausend Familiennamen vertieft. Richtig beantwortet, kann ihm die Frage nach dem Namen viele Umwege ersparen und zu Zielen helfen, die auf rein sippenkundlichem Wege unerreichbar wären.

Ein Sippenforscher im nördlichen Thüringen kam mit den Ahnen seines Vaters nicht voran, bis er erfuhr, daß deren Name Biering auf den älteren Bühring zurückweist, der niederdeutscher Herkunft ist — die oberdeutsche Entsprechung wäre Bäuerle. Auf das benachbarte Stück Niederdeutschland verwiesen, gelangte er mühelos zum Ziel. Ein Träger des Namens Roch wußte, daß sein Geschlecht erst vor kurzem ins westliche Erzgebirge eingewandert ist. Er hatte Beziehungen zur preußischen Hauptlinie desselben Namens, ohne doch den Ort finden zu können, aus dessen Kirchenbüchern er seine Ahnentafel hätte ergänzen können. Er trägt den Namen des heiligen Rochus; die Ausstrahlung der Heiligenpatrozinien auf unsere Namengebung ist gut durchforscht [5]). Von da aus ergab sich der Hinweis auf Magdeburg, womit die sippenkundlichen Quellen reich zu strömen begannen.

Gelegentlich ist es auch die Scheu, auf derbe Anzüglichkeiten der alten Zeit zu stoßen, die einen Sippenforscher davon abhält, seinem Namen auf den Grund zu gehen. Solche Anzüglichkeiten gibt es, aber meist haften sie am Äußerlichen, und nie sind sie so schlimm, daß man ihnen nicht tapfer ins Auge schauen könnte. Einem Träger des Namens Niedenführ in Kottbus war nachzuweisen, daß seine Vorfahren im Mannesstamm aus der Grafschaft Glatz stammen. Hier heißt ein und derselbe Mann 1488 Nedinfur, 1499 Nydenfür. Damit ist Zusammensetzung aus nieder (unten) und für (hervor) gesichert: Übername eines mit tiefliegenden Augen von unten Hervorblickenden, der als fränkischer Schulbub von heute der Unnefür heißen würde und an diesem Spitznamen sicher zugrunde ginge.

In anderen Fällen kann der richtig gedeutete Name geradezu Helfer im Abwehrkampf werden. Zweifellos gehört der Familienname Leib in manchen Fällen mit Löw(e) zusammen, der in Teilen seines Vorkommens vom hebräischen Lewy nicht zu trennen ist. Damit stellt sich Leib in die schlimme doppeldeutige Gruppe, die so groß ist, weil jüdische Familiennamen ungefähr nach denselben Gesichtspunkten gewählt sind wie Jahrhunderte vorher die deutschen. Die von Anbeginn christlichen Leib können sich darauf berufen, daß der Vokal ihres Namens nach der mundartlichen Aussprache und die vielen ai seiner Schreibweise auf altem ei beruht und daß sich ihr Name zwanglos zu ahd. mhd. leip „Brot“ stellt. Damit ist Leib als mitteldeutscher Berufsname [6]) des Bäckers gesichert, der ja durchaus nicht immer mit unmittelbarer Namengebung Beck, Back, Böckh, Pistor, Pfister usw. heißen muß, sondern auch nach dem Stoff, in dem er arbeitet, Mehl, Hebel, Teig heißen kann, nach der Ware, die er herstellt, Flad, Horneff, Kiechle, Ruckenbrodt, Stoll, Weck oder eben Leib. Ist der rettende Gesichtspunkt einmal gegeben, so findet man bald, daß auffallend viele alte Bäckerfamilien den Namen führen, und das wieder kann heuristischen (finderischen) Wert gewinnen. Entsprechend wird man die Ahnen einer Fischerfamilie Stint zweckmäßig in den Innungsbüchern der Ostseestädte suchen; bei Hackebeil, Speck und Wursthorn können die Zunftbücher der Metzger nützlich werden. Die Ahnen der Kleyenstäuber, Kornrumpf, Mehlhose, -sack, -stäubl, Schüttrumpf und Wellbaum sind in der namengebenden Zeit Müller gewesen, und so geht die in ihrer Wichtigkeit noch immer unterschätzte Reihe der unmittelbaren Berufsnamen über die Sattler (Sättele), Schlosser (Hammerschlag, -stiel, Kling-, Niet-, Pochhammer, Nagel, Schloß-, Spitznagel, Schraub), Schmiede (Feuer-, Funk-, Hufeisen, Hufnagel, Kessel, Panzer, Stahl), Schneider (Ell, Fingerhut, Stich) und Schuhmacher (Kneipp, Kniep, Knierim, Leder, Pech, Pechlöffel, Pfriem, Rohleder, Schemel, Schuh, Schüle, Stiefel) bis zu den Webern (Schiffel, Spul, Zettel) und Zimmerleuten (Axthelm, Hornickel, Scharnagel, Zimmerhackl).

Entsprechend lassen sich die Feist auf namenkundlichem Wege vom Verdacht nichtarischer Herkunft befreien, wenn ein Wernherus dictus Pinguis in Basler Urkunden schon 1239 nachgewiesen wird. Daneben treten die jüdischen Faist, Feist, Feischel erst im 18. Jahrhundert auf. Beim Namen Strasburg(er), Straßburg(er) haben sich schon jetzt Namen- und Sippenforscher zu dem Beweis verbunden, daß die Namenträger zum großen Teil nach dem Straßberg bei Freiberg im Erzgebirge benannt sind [7]), einer ländlichen Gegend, die in der namengebenden Zeit keine Juden beherbergte.

Der Gesichtspunkte sind mancherlei, und nicht alle lassen sich auf engem Raum mit Beispielen deutlich machen. Daß Sippen- und Namenforscher unsere Geschlechtsnamen von ganz verschiedenem Standpunkt aus betrachten, ist berechtigt. Es wird und soll so bleiben, daß den Sippenforscher als solchen nur die Namen näher angehen, denen er in den Geschlechtern begegnet, die er untersucht. Diese Namen wird er von Geschlecht zu Geschlecht zurückverfolgen, mit viel genauerer Kenntnis aller Wandlungen in Raum und Zeit, als sie der Namenforscher aufbringen kann, dem jeder Name des Sprachgebiets wertvolles Sprachgut bedeutet, das er untersucht und aus dem er seine Schlüsse zieht. Verständnis für Verfahren und Ergebnisse der anderen Gruppe sollte aber jeder Forscher haben, mindestens soweit, daß er erkennt, wann es an der Zeit ist, sich drüben Rat zu holen, will er nicht Ergebnisse verloren geben, die in Griffweite liegen. Und wenn es einmal zum Bau des Archivs der deutschen Sippenkunde kommt, vergesse man nicht, auch dem Namenforscher eine Zelle einzubauen.

Auf beiden Gebieten, in der Sippenforschnug wie in der Namenkunde, ist unser Wissen noch Stückwerk. Aber wenn man die beiden Wissenszweige zusammenfaßt, läßt sich doch schon heute ein Begriff davon geben, wie sich von hier aus ein Blick öffnet in Leben und Denken unserer Voreltern. Die Sippenforschung wird dabei der Namenkunde immer bedürfen, denn in aller Regel ist der Name der einzige Lichtstrahl, der den Forscher zurückleitet in das äußere und innere Erleben der alten Geschlechter, zurück in Zeiten, aus denen sonst keine bescheidenste Kenntnis zu uns dringt.

---

[1]) Urkunden des regulierten Chorherrenstifts Herzogenburg, hgg. von Mich. Faigl (Wien 1886), S. 425 f. Nr. 343.

[2]) Archiv für Kunde österr. Geschichtsquellen 1 (1848) S. 66 f. Nr. 130.

[3]) Karl Friedrich v. Frank, Ahnentafeln berühmter Deutscher, N. F. Lief. 2.

[4]) Die letzten zusammenfassenden Werke sind: Josef Karlmann Brechenmacher, Deutsches Namenbuch (Stuttgart, Bonz 1928); Max Gottschald, Deutsche Namenkunde (München, J. F. Lehmann 1932); Hans Bahlow, Deutsches Namenbuch (Neumünster, Wachholtz 1933); Heintze-Cascorbi, Die deutschen Familiennamen (Halle, Waisenhaus 1933). Bei allen eine Fülle weiterführender Nachweise.

[5]) Namentlich durch Edm. Nied, Heiligenverehrung und Namengebung (Freiburg i. B., Herder 1924). Die Anwendung auf die Sippennamen bieten Edm. Nieds „Familiennamen-Buch für Freiburg, Karlsruhe und Mannheim“ (Freiburg i. B., Momber 1924) und „Fränkische Familiennamen“ (Heidelberg, Winter 1933).

[6]) Volkskundliche Gaben für John Meier (Berlin, de Gruyter 1934) S. 45 ff.

[7]) Max Gottschald 1935 in den Familiengeschichtlichen Blättern Jg. 33, Sp. 41.

Kleine Rundschau.

Ausbruch des Vesuvs — Rundfunkübertragung.

In der Nacht zum Mittwoch hat der Vesuv, der schon seit einiger Zeit in Tätigkeit war, plötzlich einen starken Ausbruch gemacht, bei dem sich durch die Explosion von Kratergasen eine Höhlung in der Kraterwand bildete. Die Ausbrüche waren von einem starken inneren Grollen begleitet. Großes Glück hatte eine italienisch-amerikanische Rundfunkgesellschaft, die schon seit Monaten daran arbeitete, eine Hörsendung aus dem Innern des Kraters zustande zu bringen. Bei der gestrigen ersten Übertragung, die nach Italien, Amerika, Frankreich, die Schweiz, Österreich, Portugal, Spanien und Belgien gesendet wurde, hat sich somit der Hauptbeteiligte, in diesem Falle der Vesuv, von seiner besten und interessantesten Seite hören lassen.

*

Ein neues Werk von Veit Stoß entdeckt.

Der Wiener Kunsthistoriker Dr. Kißlinger teilt in einem Briefe an den Warschauer Antiquitätenhändler Studziński mit, daß er in einem der Hauptsäle des Pariser Louvre die Mittelfigur des im Jahre 1503 von Veit Stoß für die Kirche in Schwatz in Tirol verfertigten Altars entdeckt habe. Die Figur sei im Katalog des Louvre als Werk der Elsässischen Schule bezeichnet worden. Dr. Kißlinger stellt mit aller Entschiedenheit fest, daß es sich um ein Werk von Veit Stoß handelt. Es sei die Mittelfigur des Altars, der im Jahre 1503 bestellt worden war, später aber zusammen mit den Figuren, wie so viele gotische Altäre, entfernt worden ist. Zwei weitere Figuren habe Dr. Kißlinger bereits vor Jahren in der Galerie „Andreas Colli“ in Innsbruck entdeckt.

Die für Veit Stoß charakteristischen Merkmale schließen nach Ansicht Dr. Kißlinger jeden Irrtum aus. Die im Louvre gefundene Mittelfigur des Altars ergänze ausgezeichnet die früher in Innsbruck gefundenen Seitenfiguren.

*

Ein deutsch-polnischer Film.

Die Polnische Telegraphen-Agentur meldet aus Berlin, das deutsch-polnische Institut habe seine Vorbereitungsarbeiten für einen großen Film beendet, der einen entsprechenden historischen Abschnitt beider Völker darstellen soll. Der Film lehnt sich an die Zeit Augusts des Starken an. Das Drehbuch ist von Dr. Haensel und Dr. Eckardt verfaßt. Die historische Seite des Films liegt in den Händen von Professor von Arnim und eines der Professoren der Warschauer Universität.

*

Ein Einfamilienhaus bei Paris in die Luft geflogen.

Am Mittwoch ereignete sich in Le Vésinet, einem westlichen Vorort von Paris, in einem Einfamilienhaus aus bisher unbekannten Gründen eine Explosion, die das Haus völlig auseinanderriß. Die Feuerwehr hat bisher einen Schwerverletzten aus den Trümmern des Hauses geborgen, der kaum verständliche Worte vor sich hin lallte. Aus einigen Wortstücken glaubt man entnehmen zu können, daß noch zwei weitere Personen unter den Trümmern begraben liegen. Die Bergungsarbeiten hatten aber bisher noch keinen Erfolg.

Republik Polen.

Kriegsminister Blomberg und die polnische Armee.

dk. **Warschau**, 4. Juli. Das polnische Militärblatt „Polska Zbrojna“ veröffentlicht ein Autogramm des Kriegsministers von Blomberg, das der Vertreter des Blattes in Berlin anläßlich des Besuches der polnischen Marineoffiziere von dem Reichsminister erhielt.

Das Autogramm hat folgenden Wortlaut: „Einen herzlichen Gruß von einem Soldaten an „Polska Zbrojna“. von Blomberg, Generaloberst.“

*

Polens Bevölkerungszuwachs.

Das Statistische Hauptamt in Warschau hat eine vergleichende Aufstellung über den Bevölkerungszuwachs in Polen im letzten Vierteljahr gemacht. Danach steht Polen zahlenmäßig und prozentmäßig an zweiter Stelle. In Polen kamen auf 1000 Einwohner 26,3 lebend Geborene, insgesamt 220 914, in Italien auf 1000 Einwohner 21,1, insgesamt 235 524, in Holland und Ungarn 19,9, Holland insgesamt 1763, und Ungarn 44 324, in Deutschland auf 1000 Einwohner 18,6, insgesamt 304 669, in der Tschechoslowakei 16,8, insgesamt 64 043, in Frankreich 15,1, insgesamt 160 198, in England 14, insgesamt 142 644.

Die Sterbeziffern waren in Ungarn und Polen am größten, so daß sich folgende Korrektur des Bevölkerungszuwachses ergibt: Der Bevölkerungszuwachs ist prozentmäßig am stärksten in Holland mit 12 auf 1000 Einwohner, dann folgt Polen mit 11,7, Italien mit 9,4, Deutschland mit 7,5, Ungarn mit 5,1, die Tschechoslowakei mit 4, England mit 1,8 und schließlich Frankreich mit 0,6 Bevölkerungszuwachs auf 1000 Einwohner.

*

Der „Robotnik“ beschlagnahmt.

Das sozialistische Parteiorgan „Robotnik“ wurde am 1. Juli wegen eines Leitartikels beschlagnahmt, in welchem Abg. Czapiński die vorjährigen Vorgänge des 30. Juni in Deutschland in sehr abfälligem und teilweise für die heutige Reichsregierung beleidigendem Ton besprach. Der Beschlagnahme verfiel auch die sozialistische „Lodzer Volkszeitung“ wegen eines ähnlichen Artikels, der die Überschrift trug: „Die Bartholomäusnacht des 30. Juni 1934“.

Wirtschaftliche Rundschau.

Getreide-Lombardkredite für das Jahr 1935/36.

Nachdem erst vor wenigen Tagen für den kleinen landwirtschaftlichen Besitz die Getreide-Vorschuß-Kredite eröffnet worden sind, hat nunmehr auch die Bank Polski die **Getreide-Lombardkredite** für die größeren landwirtschaftlichen Besitzungen in der kommenden Getreidekampagne eröffnet. Die Verteilung der Kredite erfolgt durch die Staatsbanken und durch größere Privatbanken. Die Gesamtsumme der zur Verteilung gelangenden Getreide-Lombardkredite beträgt 40 Millionen Zloty und entspricht etwa der Summe des Vorjahres.

Die Landwirte können diese Kredite aufnehmen gegen Verpfändung von Roggen, Weizen, Gerste und Hafer, wobei 60 Prozent der Marktpreise für ungedroschenes Getreide und 70 Prozent der Marktpreise für Getreide im Korn angerechnet werden.

Außerdem werden Getreide-Lombardkredite gegen Verpfändung von Raps, Rüpsen, Leinsamen und Hanfsamen bis zu 50 Prozent des Wertes dieser Produkte erteilt, schließlich werden diese Art Kredite auch ausgegeben bei Verpfändung von Peluschken, Erbsen, Lupinen, Bohnen und Buchweizen im Werte bis zu 30 Prozent der Börsenkurse.

Die Kredite werden mit 3 Prozent verzinst. Außer diesen Zinsen darf der Kredit mit anderen zusätzlichen Gebühren auf Grund irgendwelcher Kosten, die mit der Erteilung dieses Kredits in Zusammenhang stehen, nicht belastet werden. Die **Differenz** zwischen der Verzinsung und der Gesamtsumme der Bank-Lombard-Schätzungs-Unkosten usw. werden in Übereinstimmung mit dem den Kredit erteilenden Institut vom Staatsschatz gedeckt. Von der erteilten Kreditsumme dürfen die rückständigen Raten der Grundsteuer oder irgendwelche anderen Forderungen nicht in Abzug gebracht werden. Lediglich in Abzug gebracht werden kann der Rest des nicht zurückgezahlten Lombardkredites vom Vorjahre, sofern ein solcher Fall vorhanden ist.

Die Getreide-Lombard-Kredite werden das ganze kommende Wirtschaftsjahr hindurch erteilt, jedoch mit der Bedingung, daß die **Rückzahlungstermine** der früher erteilten Kredite (z. B. im Juli, August, September) schon in den Dezember gelegt werden können und daß die später aufgenommenen Kredite nicht eher als drei Monate nach dem Tage der Krediterteilung zurückgefordert werden dürfen. Der Endtermin zur Rückzahlung eines Getreidelombardkredites darf auf keinen späteren Zeitpunkt als den 30. Juni 1936 fallen.

Schwere Lage der polnischen Landmaschinenindustrie.

In einer ungewöhnlich schwierigen Lage, die an den Zusammenbruch grenzt, befinden sich die polnischen Fabriken für Landmaschinen und landwirtschaftliche Geräte. Infolge der Krise und der Zahlungsunfähigkeit der polnischen Landwirtschaft, haben diese Fabriken ihre Betriebskapitalien fast vollständig verloren und sind gezwungen worden, die Produktion zu unterbrechen. Eine Anzahl von Betrieben ist bereits geschlossen.

Die Situation der polnischen Landmaschinenindustrie wird, wie der industrielle „Kurjer Polski" bemerkt, von der Auslandsindustrie genau verfolgt; in letzter Zeit sollen derartige Fabriken von der ausländischen Industrie bereits Angebote erhalten haben, die Vermittlung beim Verkauf von ausländischen Landmaschinen und Geräten für Polen zu übernehmen.

Das Blatt bemerkt, daß die polnischen Fabriken der Landmaschinenindustrie so große Produktionsmöglichkeiten besäßen, daß sie den Gesamtbedarf der polnischen Landwirtschaft sogar in Zeiten günstiger Konjunktur zu decken imstande seien.

Ausbau der polnisch-italienischen Handelsbeziehungen.

Dieser Tage fand in Warschau unter dem Vorsitz des Fürsten F. Radziwill eine Hauptversammlung der polnisch-italienischen Handelskammer statt. Im Rahmen dieser Hauptversammlung legte der stellvertretende Vorsitzende der Handelskammer Sambri einen Rechenschaftsbericht über die Entwicklung der polnisch-italienischen Handelsbeziehungen im Jahre 1935 ab und ging dabei auch auf die gegenwärtig im Gange befindlichen polnisch-italienischen Wirtschaftsverhandlungen ein. Nach seinen Mitteilungen kann ein bedeutender Teil, der im Laufe dieser Verhandlungen berührten Fragen als geregelt gelten, während für die restlichen Fragen als beste Lösung die Einführung des Clearings sowie der Ausbau des Kompensationshandels empfohlen wird.

Polnische Bemühungen um den Ausbau des Ueberseehandels.

Neuerdings machen sich bei den polnischen Wirtschaftsorganisationen gesteigerte Bemühungen um den Ausbau des polnischen Überseehandels bemerkbar. Nachdem vor kurzem gelegentlich des Warschauer Aufenthaltes der australischen Wirtschaftler eingehende Verhandlungen über die Erweiterung der polnisch-australischen Handelsbeziehungen geführt worden sind, werden jetzt von den zuständigen Stellen die Möglichkeiten für die Steigerung der polnischen Ausfuhr nach den wichtigsten südamerikanischen und fernöstlichen Ländern geprüft. Gleichzeitig wird die Entsendung einer polnischen Wirtschaftsabordnung nach dem Nahen Orient vorbereitet, die voraussichtlich noch im Sommer d. J. ihre Reise antreten und in erster Linie Syrien und Irak aufsuchen soll.

Preis und Produktionsindex Polens im Mai.

Der Gesamtindex der Großhandelspreise zeigt im Mai gegenüber April eine Steigerung von 52,2 gegen 56,0 im Mai 1934 (Basis 100 für 1928). Die Schere zu ungunsten der Landwirtschaft hat sich wiederum erweitert, den der Preisindex für die vom Landwirt verkauften Agrarprodukte ist gesunken, dagegen der Index für die Produktions- und Konsumgüter, die der Landwirt kaufen muß, gestiegen. Der Index der Agrarprodukte fiel von 35,8 auf 34,0 (35,7 im Mai 1934), der Index er vom Landwirt erworbenen Waren ist von 66,9 auf 67,0 gestiegen (71,7 im Mai 1934).

Der Index der industriellen Produktion ist im Mai nach den Feststellungen des Konjunktur-Forschungsinstituts gegenüber April von 66,5 auf 65,0 gefallen. Dieser Rückgang ist in erster Reihe zurückzuführen auf eine Einschränkung der Produktion in der Textilindustrie im Zeichen der Beendigung des Saisongeschäftes. Aber auch die Kohlenförderung, sowie die Eisenhüttenindustrie hatten einen Produktionsrückgang aufzuweisen, letztere allerdings nur in geringem Umfange.

Beschäftigung der polnischen Textilindustrie im Mai 1935.

Die Beschäftigung der polnischen Textilgroßindustrie im Mai d. J. erfuhr den üblichen saisonmäßigen Rückgang. Die Baumwoll-Großindustrie beschäftigte Ende Mai 41 300 Arbeiter, d. h. um 300 weniger als Ende April d. J. Die Zahl der Arbeitertage verringerte sich dabei auf 779 579, wobei die Zahl der vollbeschäftigten Arbeiter am Ende des Berichtsmonates nur 24 Prozent der gesamte Arbeiterzahl betrug. Noch empfindlicher war der Beschäftigungsrückgang der Woll-Großindustrie, die Ende Mai nur 11 000 Arbeiter zählte, was einen Rückgang um 11,2 Prozent gegenüber dem Vormonat bedeutet. Die Zahl der Arbeitertage verringerte sich sogar um 17,8 Prozent und betrug insgesamt 185 430 Tage.

---

593 000 Industriefirmen in Polen. Im Jahre 1935 wurden einer polnischen Statistik zufolge 593 720 Industrie- und Handelspatente in Polen ausgekauft. Davon entfallen auf reine Industrieunternehmungen 191 415, auf Handelsunternehmungen 377 773, die bis zum Mai ausgelöst wurden. Im Mai selbst wurden dann noch 5331 Industriepatente und 7452 Handelspatente eingelöst. Insgesamt bedeutet das gegen das Vorjahr eine Steigerung um nahezu 30 000 Betriebe.

Steigende japanische Ausfuhr nach Polen. In den polnischen Wirtschaftskreisen wird die andauernde Steigerung der Einfuhr aus Japan mit einiger Unruhe verfolgt. Neuerdings macht sich die japanische Einfuhr namentlich auf dem Gebiete der chemischen Erzeugnisse und Drogeriewaren bemerkbar, die hier zu Dumpingpreisen abgesetzt werden. Im laufenden Monat sind im Warschauer Handelsregister zwei neue japanische Handelsfirmen aus Tokio eingetragen worden, die eigene Vertriebsgesellschaften in Polen gründeten.

Jahresbericht des Verbandes der polnischen Elektrizitätswerke.

Der Verband der polnischen Elektrizitätswerke (Związek Elektrowni Polskich) hat uns dieser Tage seinen Jahresbericht über das Jahr 1934 übersandt. Diesem entnehmen wir folgende Einzelheiten:

Am 1. Januar 1935 zählte der Verband der polnischen Elektrizitätswerke 81 Mitgliedswerke mit einer installierten Kraftleistung von 536 155 kW und einem Jahresabsatz von insgesamt 1 062 Mill kWh.

Im Vergleich zum 1 Januar 1934 hat sich die Mitgliederzahl um 8 verringert (darunter 7 Streichungen wegen Nichtbezahlung der Mitgliedsbeiträge.

In dem Bericht wird einleitend darauf hingewiesen, da die dem Verbande angehörenden Elektrizitätswerke in den vorangegangenen Jahren ebenso unter der Krise zu leiden hatten, wie alle übrigen Wirtschaftszweige. Der **Rückgang des Stromabsatzes** betrug gegenüber dem letzten Jahr guter Konjunktur, 1929, etwa 21,6 Prozent und der Einnahmenrückgang sogar 27 Prozent. Bei über 42 dem Verbande angehörenden Elektrizitätswerken mit insgesamt 405 575 kW installierter Kraftleistung am 31. Dezember 1934 wurden nähere Untersuchungen angestellt. Man hat also von vornherein die kleinen Elektrizitätswerke mit weniger als 500 kW installierter Kraftleistung und die eigenen Kraftstationen der Industriewerke außer Ansatz gelassen. Von den 42 Elektrizitätswerken, auf die sich die Untersuchung erstreckte, sind 24 öffentlichrechtliche und 18 private Unernehmungen. Die Ergebnisse der Feststellungen sind in einer Tabelle zusammengestellt, welche sich auf die Jahre 1929, 1933 und 1934 erstreckt. Sie lassen sich etwa wie folgt zusammenfassen.

Die **installierte Maschinenkraft** betrug im Jahre 1929 bei den 42 Werken zusammen 349 197 kW; sie erhöhte sich bis zum 31. Dezember 1933 auf 405 575 kW, welche Ziffer unverändert bis zum 31. Dezember 1934 blieb. Die 24 öffentlich-rechtlichen Elektrizitätswerke waren am 31. Dezember 1929 mit 104 503 kW beteiligt und die privaten Elektrizitätswerke mit 244 694 kW, am 31. Dezember 1933 und 1934 dagegen die Ersteren mit 124 795 kW und die Letzteren mit 280 780 kW.

Die **Stromerzeugung** einschließlich der Stromabnahme von fremden Werken ist von 958 Mill. kWh im Jahre 1929 auf 711 Mill. kWh im Jahre 1933 zurückgegangen, im Jahre 1934 aber wieder auf 748 Mill. kWh gestiegen. Im Jahre 1929 entfielen von der Gesamterzeugung 782 Mill. kWh auf die privaten Elektrizitätswerke, dagegen nur 176 Mill. kWh auf die öffentlich-rechtlichen Elektrizitätswerke. Die Erzeugung der 24 öffentlich-rechtlichen Elektrizitätswerke betrug also noch nicht 25 Prozent der Erzeugung der 18 privaten Elektrizitätswerke. Im Jahre 1933 zeigt sich schon eine wesentliche Verschiebung. Während die Erzeugung der öffentlich-rechtlichen Elektrizitätswerke eine Zunahme gegenüber 1929 auf 187 Mill. kWh erfahren hat, ist die Erzeugung der privaten Elektrizitätswerke um fast ein Drittel, nämlich auf 524 Mill. kWh zurückgegangen. Im Jahre 1934 trat bei den öffentlich-rechtlichen Elektrizitätswerken eine weitere Zunahme de Produktion auf 198 Mill. kWh und eine Wiederzunahme der Produktion der privaten Elektrizitätswerke auf 549 Mill. kWh ein. Die **Einnahmengestaltung** zeigt dagegen ein gänzlich anders geartetes Bild Der Erlös für den Energieabsatz der öffentlich-rechtlichen Elektrizitätswerke betrug im Jahre 1929: 43,7 Mill. Zloty, im Jahre 1933: 39,3 Mill. Zloty und im Jahre 1934: 38,7 Mill. Zloty. Die Einnahmen der privaten Elektrizitätswerke stellten sich auf 98,8 Mill. Zloty, bezw. 68,4 Mill. Zloty, bezw. 67,4 Mill. Zloty. Aus diesen Ziffern ergibt sich nun die interessante Tatsache, daß der Strompreis für eine Kilowattstunde bei den öffentlich-rechtlichen Elektrizitätswerken weit höher ist, als bei den privaten Elektrizitätswerken; er ist jedoch seit dem Jahre 1929 fortdauernd zurückgegangen und zwar von 24,8 Groschen im Jahre 1929 auf 21 Groschen im Jahre 1933 und auf 19,5 Groschen im Jahre 1934. Die Strompreise der privaten Elektrizitätswerke sind nach dieser Berechnung zwar bedeutend niedriger, haben sich aber vom Jahre 1929 bis 1933 zunächst leicht erhöht, um erst 1934 noch unter das Niveau von 1933 herunterzugehen; sie betrugen 11,7 Groschen im Jahre 1929, 13,1 Groschen im Jahre 1933 und 12,2 Groschen im Jahre 1934.

Der Bericht gibt ferner eine Übersicht über diejenigen Unternehmungen Polens, in denen Auslandskapital investiert ist. Zunächst werden die **Schlesischen Elektrizitätswerke** (die früheren Oberschlesischen Elektrizitätswerke) in Kattowitz erwähnt, die eine installierte Maschinenkraft von 75 000 kW aufweisen und von deutschem Kapital kontrolliert werden. Von diesem Unternehmen wird hervorgehoben, daß es die stärksten Rückschläge seit dem Jahre 1929 erlitten hat. Während der Energieabsatz im Jahre 1929 459 Mill. kWh ausmachte und die Einnahmen für verkauften Strom 29,9 Mill. Zloty ergaben, sind der Stromabsatz im Jahre 1934 auf 199 Mill. kWh, also um 56,6 Prozent und die Einnahmen auf 13,4 Mill. Zloty, das ist um 55,2 Prozent heruntergegangen. Gegenüber dem Jahre 1933 weisen die Schlesischen Elektrizitäswerke einen Rückgang der Energieerzeugung um 4,6 Prozent und einen Rückgang der Einnahmen um 9 Prozent auf. In dem Konzern **Licht und Kraft** (Siła i Światło) ist hauptsächlich belgisches Kapital investiert. Zu ihm gehören die Überlandzentralen im Dombrowaer und Krakauer Bezirk, das Elektrizitätswerk in Bielitz-Biala, sowie die Elektrizitätswerks- und Grubengesellschaft Silesia mit einer Gesamtkraft von 65 900 kW. Die in diesem Konzern gruppierten Werke haben gegenüber dem Jahre 1933 ihren Stromabsatz um 13,2 Prozent und die Einnahmen dafür um 4,4 Prozent erhöhen können. Das **Warschauer Elektrizitätswerk** mit einer installierten Kraft von 57 900 kW, das von einer französischen Gesellschaft betrieben wird, steht gegenwärtig unter Zwangsverwaltung. Einer Erhöhung der Stromerzeugung um 9 Prozent gegenüber 1933 steht ein Rückgang der Einnahmen um 3,7 Prozent gegenüber. In der **Warschauer Überlandzentrale (Pruszkow)**, die mit einer installierten Kraft von 31 500 kW arbeitet, ist hauptsächlich englisches Kapital tätig. Dieses Werk hat seine Erzeugung im Berichtsjahr gegenüber den vorangegangenen Jahren um 11,5 Prozent und seine Einnahmen um 5,9 Prozent erhöhen können. Von belgischem Kapital werden auch die Elektrizitätswerke in Białystok, Czenstochau, Kielce, Petrikau und Radom kontrolliert, die insgesamt 28 324 kW installierte Kraft repräsentieren und im Jahre 1934 ihre Erzeugung um 15,1 Prozent und die Einnahmen aus dem Stromverkauf um 8,4 Prozent erhöhen konnten. Als letztes wird das in französischem Besitz befindliche **Unterkarpathen Elektrizitätswerk** erwähnt, das nebenbei auch große Naphthainteressen besitzt und eine installierte Kraft von 11 200 kW repräsentiert. Dieses Werk weist einen Rückgang des Stromabsatzes um 4,7 Prozent und einen Rückgang der Einnahmen um 3,6 Prozent auf. Hervorgehoben wird noch, daß von der privaten Elektrizitätsunternehmungen die Schlesischen Elektrizitätswerke mit 6,7 Groschen den niedrigsten durchschnittlichen Strompreis, das Warschauer Elektrizitätswerk dagegen mit 24,9 Groschen den höchsten Strompreis aufweist.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 5. Juli auf 5,9244 Zloty festgesetzt.

Der Zinssatz der Bank Polski beträgt 5%, der Lombardsatz 6%.

Der Zloty am 4. Juli. Danzig: Ueberweisung 99,80—100,20 bar 99,80—100,20, Berlin: Ueberweisung gr. Scheine 46,91—47,09, Prag: Ueberweisung 454,12, Wien: Ueberweisung —,— Paris: Ueberweisung —,—, Zürich: Ueberweisung 57,80, Mailand: Ueberweisung —,—, London: Ueberweisung 26,12, Kopenhagen: Ueberweisung 86,20, Stockholm: Ueberweisung 74,75, Oslo: Ueberweisung —,—.

Warschauer Börse vom 4. Juli. Umsatz, Verkauf — Kauf. Belgien 89,35, 89,58 — 89,12, Belgrad —, Berlin 213,15, 214,15, — 212,15, Budapest —, Bukarest —, Danzig —,—, —,— — —,—, Spanien 72,53, 72,89 — 72,17, Holland 360,00, 360,90 — 359,10, Japan —, Konstantinopel —, Kopenhagen —,—, —,— — —,—, London 26,11, 26,24 — 25,98, Newyork 5,28½, 5,31¼, — 5,25½, Oslo —,—, —,— — —,—, Paris 34,98, 35,07 — 34,89, Prag 22,10, 22,15 — 22,05, Riga —, Sofia —, Stockholm 134,80, 135,45 — 134,15, Schweiz 173,00, 173,43 — 172,57, Tallin —, Wien —, Italien 43,80, 43,92 — 43,68.

Berlin, 4. Juli. Amtl. Devisenkurse. Newyork 2,480—2,484, London 12,26—12,29, Holland 168,71—169,05, Norwegen 61,62 bis 61,74, Schweden 63,22—63,34, Belgien 41,885—41,965, Italien 20,42 bis 20,46, Frankreich 16,405—16,445, Schweiz 81,12—81,28, Prag 10,34 bis 10,36, Wien 48,95—49,05, Danzig 46,905—47,005, Warschau 46,905—47,005.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, große Scheine 5,25 Zl., do. kleine 5,24 Zl., Kanada 5,21 Zl., 1 Pfd. Sterling 25,94 Zl., 100 Schweizer Franken 172,49 Zl., 100 franz. Franken 34,88 Zl., 100 deutsche Reichsmark nur in Gold 211,49 Zl., 100 Danziger Gulden —,— Zl., 100 tschech. Kronen —,— Zl., 100 österreich. Schillinge 98,00 Zl., holländischer Gulden 358,20 Zl. Belgisch Belgas 88,81 Zl., ital. Lire 37,90 Zl.

Produktenmarkt.

Amtliche Notierungen der Bromberger Getreidebörse vom 5. Juli. Die Preise lauten Parität Bromberg (Waggonladungen) für 100 Kilo in Zloty.

Standards: Roggen 706 g/l. (120,1 f. h.), Weizen 737,5 g/l. (125,2 f. h.), Brauaerste 707 g/l. (120,1 f. h.), Einheitsgerste 685 g/l. (116,2 f. h.), Sammelgerste 661 g/l. (112 f. h.), Hafer 468 5 g/l. (78,1 f. h.).

Transaktionspreise:

Roggen	15 to	11.30	gelbe Lupinen	— to	—.—
Roggen	30 to	11.15	Peluschken	— to	—.—
Roggen	— to	—.—	Einheitsgerste	— to	—.—
Stand.-Weiz.	— to	—.—	Viktoriaerbsen	— to	—.—
Roggenkleie	— to	—.—	Speisekart.	— to	—.—
Weizenkleie, gr.	— to	—.—	Sonnenblumenkuchen	— to	—.—
Hafer	— to	—.—			

Richtpreise:

Roggen	11.50—12.00	Weizenkleie, grob	9.25—10.00
Standardweizen	14.25—14.75	Gerstenkleie	9.25—10.00
a) Braugerste	—.—	Winterraps	—.—
b) Einheitsgerste	14.25—14.75	Rübsen	—.—
c) Sammelgerste	13.25—14.00	blauer Mohn	—.—
d) Wintergerste	13.25—13.75	Senf	—.—
Hafer	13.75—14.25	Leinsamen	—.—
Roggenm. I A 0-55%	20.25—20.75	Peluschken	—.—
„ I B 0-65%	19.00—19.25	Wicken	—.—
„ II 55-70%	14.75—15.25	Seradella	—.—
Roggenschrotm. 0-95%	15.50—16.00	Felderbsen	—.—
Roggennachmehl unt. 70%	12.50—13.00	Viktoriaerbsen	26.00—28.00
Weizenm. I A 0-20%	26.50—28.50	Folgererbsen	21.00—24.00
„ I B 0-45%	24.75—25.75	Tymothee ger.	—.—
„ I C 0-55%	24.00—25.00	blaue Lupinen	9.50—10.50
„ I D 0-60%	23.00—24.00	gelbe Lupinen	11.75—12.75
„ I E 0-65%	22.00—23.00	engl. Raygras	—.—
„ II A 20-55%	20.25—21.25	Gelbklee, enthülst	—.—
„ II B 20-65%	19.75—20.75	Weißklee	—.—
„ II C 45-55%	—.—	Rotklee, unger.	—.—
„ II D 45-65%	18.50—19.50	Rotklee, gereinigt	—.—
„ II E 55-60%	—.—	Speisekartoff. Pomm.	4.75—5.00
„ II F 55-65%	14.25—14.75	Speisekartoffeln n. Not.	3.00—3 75
„ II G 60-65%	—.—	Kartoffelflocken	11.25—11.75
„ III A 65-70%	13.50—14.50	Leinkuchen	18.00—18.50
Weizenm. III B 70-75%	12.25—12.75	Rapskuchen	13.00—13.50
Weizenschrotnachmehl 0-95%	16.75—17.25	Sonnenblumenkuch.	.—
Roggenkleie	8.50—9.00	Kokoskuchen	15.00—16 00
Weizenkleie, fein	9.50—10.25	Trockenschnitzel	8.00—9.00
Weizenkleie, mittelg.	9.00—9.50	Roggenstroh, lose	3.00—3.50
		Roggenstroh, gepr.	3.25—3.75
		Netzeheu, lose	8.00—9.00
		Sojaschrot	19.00—19.50

Allgemeine Tendenz: schwach. Roggen und Gersten schwach, Weizen schwächer, Hafer. Weizen- und Roggenmehl ruhig. Transaktionen zu anderen Bedingungen:

Roggen	164 to	Speisekartoffel	30 to	Hafer	15 to
Weizen	369 to	Fabrikkartoff.	— to	Peluschken	— to
Mahlgerste	— to	Saatkartoffel	— to	Raps-Schrot	— to
a) Braugerste	— to	blauer Mohn	— to	Rübsenschrot	— to
b) Einheits- „	15 to	weißer Mohn	— to	Gemenge	— to
c) Sammel- „	105 to	Netzeheu	— to	Blaue Lupin.	— to
Roggenmehl	114 to	Rotklee	— to	Raps	— to
Weizenmehl	104 to	Gerstenkleie	— to	Wicken	— to
Viktoriaerbsen	— to	Seradella	— to	Lupinen	— to
Folger-Erbsen	— to	Trockenschnitzel	— to	Timothee	— to
Erbsen	— to	Senf	— to	Sämereien	— to
Roggenkleie	5 to	Kartoffelflock.	— to	Heu	— to
Weizenkleie	40 to	Dreschstroh	— to	Leinsamen	— to

Gesamtangebot 991 to.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 4. Juli. Die Preise verstehen sich für 100 Kilo in Zloty:

Richtpreise:

Weizen	14.25—14.50	Peluschken	33.00—35.00
Roggen	11.50—11.75	Viktoriaerbsen	26.00—31.00
Braugerste	—.—	Folgererbsen	—.—
Einheitsgerste	—.—	Klee, gelb, in Schalen	—.—
Sammelgerste	—.—	Tymothee	—.—
Hafer	14.25—14.75	Engl. Raygras	—.—
Roggenmehl (65%)	17.75—18.75	Speisekartoffeln	—.—
Weizenmehl (65%)	22.00—22.50	Fabrikkartoff. p. kg%	—.—
Roggenkleie	8.50—9.25	Weizenstroh, lose	2.50—2.70
Weizenkleie, mittelg.	8.75—9.25	Weizenstroh, gepr.	3.10—3.30
Weizenkleie (grob)	9.25—9.75	Roggenstroh, lose	3.00—3.25
Gerstenkleie	9 00—10.25	Roggenstroh, gepr.	3.50—3.75
Winterraps	—.—	Haferstroh, lose	3.50—3.75
Rübsen	—.—	Haferstroh, gepreßt	4.00—4 25
Leinsamen	44.00—47.00	Gerstenstroh, lose	2.20—2.70
blauer Mohn	36.00—39.00	Gerstenstroh, gepr.	3.10—3.30
gelbe Lupinen	13 50—14.00	Heu, lose	6.25—6.75
blaue Lupinen	10.75—11.25	Heu, gepreßt	6.75—7.25
Seradella	—.—	Netzeheu lose	7.25—7.75
roter Klee, roh	130.00—140.00	Netzeheu, gepreßt	7.75—8.25
weißer Klee	80.00—110.00	Leinkuchen	17.75—18.00
Schwedenklee	220.00—240.00	Rapskuchen	13.25—13.50
Klee, gelb ohne Schalen	70.00—80.00	Sonnenblumenkuchen 42—43%	16.75—17.25
Senf	35.00—39.00	Sojaschrot	18.00—18.50
Sommerwicke	—.—		

Gesamttendenz schwach. Transaktionen zu anderen Bedingungen: Roggen 593 to, Weizen 210 to, Gerste 120 to, Hafer 45 to, Roggenmehl 187,3 to, Weizenmehl 48 to, Kartoffelflocken — to, Roggenkleie 228,5 to, Weizenkleie 60 to, Gerstenkleie — to, Viktoriaerbsen — to, Folgererbsen — to, Wicke 1 to, Peluschken 0,8 to, blaue Lupinen 30 to, gelbe Lupinen 10 to, Futterlupinen — to, Sämereien — to, Leinkuchen 15 to, Rapskuchen — to, Mischkuchen — to, Wolle — to, Leinsamen — to, Speisekartoffeln — to, Senf 5,50 to, Raps 7,50 to, Mais — to, blauer Mohn — to, Setzkartoffeln — to, Fabrikkartoffeln — to, Erbsenschrot — to, Seradella — to, Stroh — to, Weißklee — to, Gelbklee — to, Schwedenklee — to, Rübsen — to, Sonnenblumenkuchen — to, Luzerne — to, Mohnkuchen — to, Sojaschrot — to, Erdnußkuchen — to, Palmkuchen — to.

Warschau, 4. Juli. Getreide, Mehl- und Futtermittel-Abschlüsse auf der Getreide- und Warenbörse für 100 Kg. Parität Waggon Warschau: Einheitsweizen 16,50—17,00, Sammelweizen 16,00—16,50, Roggen I 12,25—12,50, Roggen II 12,00—12,25, Einheitshafer 16,25 16,75, Sammelhafer 15,50—15,75, Braugerste 15,75—16,25, Mahlgerste —,—, Grützgerste 14,75—15,25, Speisefelderbsen 23,00 bis 25,00, Viktoriaerbsen 37,00—40,00, Wicken 30,00—31,00, Peluschken 25,00—26,00, doppelt gereinigte Seradella —,—, blaue Lupinen 8,50—9,00, gelbe 11,00—11,50, Winterraps —,—, Winterrübsen —,—, Sommerrübsen —,—, Leinsamen 40,00—45,00, roher Rotklee ohne dicke Flachsseide —,— — —,—, Rotklee ohne Flachsseide bis 97% gereinigt —,— — —,—, roher Weißklee —,— bis —,—, Weißklee ohne Flachsseide bis 97% gereinigt —,— — —,—, blauer Mohn 39,00—42,00, Weizenmehl I A 31,00—34,00, B 28,00 bis 31,00, C 26,00—28,00, D 24 00—26,00, E 22,00—24,00, II A —,—, B 20,00—22,00, C —,—, D 19,00—20,00, E —,—, F 18,00—19,00, G 17,00—18,00, III A 12,00—13,00, Roggenmehl I (0-55%) 21,00—22,00, Roggenmehl I (0-65%) 20,00—21,00, Roggenmehl II 15,50—16,50, Roggenschrotmehl 16,00—17,00, Roggenschrotnachmehl 12,50—13,50, grobe Weizenkleie 10,25—10,75, mittelgrob 9,75—10,25, fein 9,75 bis 10,25, Roggenkleie 8,75—9,25, Leinkuchen 17,75—18,25, Rapskuchen 12,50—13,00, Sonnenblumenkuchen 16,00—16,50, Soja-Schrot 17,75—18,00, Speisekartoffeln 4,00—4,50.

Umsätze 627 to, davon 220 to Roggen. Tendenz: ruhig.

Hamburg. Cif-Notierungen für Getreide und Kleie vom 4. Juli: Preise in Hfl. per 100 kg, alles cif Hamburg unverzollt.) Weizen: Manitoba I (Hard Atlantis) per Juli 5,15, Manitoba II (Schiff —, per Juli 5,07½, Rosafe 80 kg (Schiff) —, per Juli 3,85, Barusso 80 kg Schiff) —, per Juli 3,80, Bahia 80 kg —; Gerste: Plata 60-61 kg per Juli —, russ. Gerste 64-65 kg per Juli —, Plata 64-65 kg Schiff) —, per Juli 3,15, 70-71 kg (Schiff) —, per Juli 3,25; Roggen: Plata 72-73 kg per Juli 2,75; Mais: La Plata per Juli — per August —; Hafer: Plata Unclipped faq 46-47 kg per Juli 3,15, Plata Clipped 51-52 kg per Juli 3,30, russischer Hafer 54-55 kg —; Weizenkleie: Pollards per Juli —, Bran per Juli —; Leinsaat: La Plata per Juli —, per August —.